

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Ausstrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herabrücker, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 31.

Sonnabend den 6. Februar.

1897.

Die Erhöhung der Getreidezölle und die Handelspolitik.

* Auf dem nationalliberalen Delegirtenkongress am Anfang October v. J. hatte bekanntlich der Abg. Bueck einen Antrag eingebracht, der seine Spitze gegen den Antrag König und sonstige agrarische Ueberhebungen lehrte. Bueck ist aber nicht nur Mitglied des Abg.-Hauses, sondern auch General- sekretär des schugöllnerischen Centralverbandes deutscher Industrieller und als solcher hat er in der letzten Generalversammlung des Verbandes einen Geschäftsbericht erstattet. Ingleichen hat er die neue Karole der Konservativen und des Bundes der Landwirtschaft für die neuen Reichstagswahlen, daß eine Verringerung der Getreidezölle und der Handelsverträge vorgenommen werden solle, bekämpft. Wer sich auf diesen Standpunkt stelle, wolle keine Handelsverträge ohne Bindung der Getreidezölle gegenüber Ländern, die auf die Anfuhr ihrer Bodenerzeugnisse angewiesen seien (wie Rußland, Oesterreich-Ungarn u. s. w.), seien Tarifverträge unmöglich. Die Industrie aber fände eine Garantie für ihre Anfuhr nur in Tarifverträgen. Dann aber fügte er, wie schon am 17. Dezember im Abg.-Hause, hinzu, der Schwerpunkt liege nicht in der Bindung, sondern in der Höhe der Getreidezölle. Wenn es die Verhältniße unbedingt erforderten, würde die Industrie gegen die Erhöhung der Getreidezölle einen Widerspruch nicht erheben. Mit anderen Worten: die Schugöllner sind bereit, das in dem Zolltarif von 1879 mit dem Agrarier geschlossene Compromiß zu erneuern. Die Herren haben in den letzten 20 Jahren nichts gelernt, aber alles vergessen, was sie bei den Kämpfen im Reichstage, als es sich um die Einführung und eine weitere Erhöhung der Getreidezölle von 50 Pf. auf 1 Mk., dann auf 3 und endlich auf 5 Mk. und nachher um die vertagsmäßige Heerabsetzung des 5 Mark-Zolls auf 3,50 Mk. handelte, gesagt haben. Doch das nur nebenbei. Jedenfalls steht die Thatsache fest, daß die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit Rußland nur möglich gewesen sind, weil die Regierung die Herabsetzung der Getreidezölle um 1,50 Mark zugehandelt. Wollte die Regierung bei Verhandlungen über die Erneuerung der Tarifverträge dieses Zugeständnis wieder zurücknehmen, so hätte das ganz dieselbe Wirkung, als wollte sie, wie die Agrarier verlangen, die Bindung der Zölle abheben, sich also die Freiheit wahren, auch während der Geltung der neuen Verträge die Getreidezölle zu erhöhen. Nicht die Bindung der Getreidezölle allein hat den Abschluß der Verträge, welche der deutschen Anfuhr-Industrie die Garantie für dauernden Abzug im Auslande geben, herbeigeführt, sondern die Herabsetzung derselben. Den Getreidezoll von 5 Mark zu binden, wäre auch Herr Bismarck bereit gewesen. Mit anderen Worten: Eine Erhöhung der Getreidezölle würde die Erneuerung der Tarifverträge mit Oesterreich und Rußland unmöglich machen. Der Vorschlag ist um so unbedenklicher, als Bueck selbst zugiebt, daß die teilweise Nothlage der Landwirtschaft hauptsächlich eine Folge der gewaltigen Umwälzungen unseres Wirtschaftslebens und namentlich des Verkehres ist. Ueberdies aber würde die Erhöhung der Getreidezölle wiederum nur eine neue schwere Belastung der unentwickelten Volksschaffe, namentlich der Arbeiter zu Gunsten der Getreideproduzenten sein. Herr Bueck hat laut erklärt: „Sollte es dem Agrarierthum gelingen, seinen unheilvollen Einfluß nach allen Richtungen noch weiter auszudehnen, so dürfte unser schönes Vaterland bezüglich der Ausgestaltung seines Wirtschaftslebens und damit seiner gesammten Stellung schweren, traurigen Zeiten entgegengehen“, mag kein Bedenken, diesem Agrarierthum neue Waffen in die Hand zu drücken. Um so bedauerlicher ist es, daß Staatssecretär v. Bötticher, der

nach Bueck das Wort nahm, darauf verzichtete, Stellung zu den „politischen Fragen“ zu nehmen, indem er geltend machte, es sei in den lebhaften wirtschaftlichen Kämpfen für einen Vertreter der Regierung nicht gerathen, „mit endgültigen Erklärungen hervorzutreten, zumal wenn es sich dabei um Dinge handelt, welche ihren Abschluß noch nicht gefunden haben“. Das hinderte ihn aber nicht, das als „richtige Politik“ zu bezeichnen, wenn die Industrie auch ferner ein warmes Herz für die Nothlage anderer Thätigkeitszweige, insbesondere der Landwirtschaft behält. Auch die Regierungen würden da, wo ein Ausgleich der wirtschaftlichen Gegenläufe ohne Opfer für den einen oder anderen Berufszweig nicht möglich sei, bestrebt sein, diese „Opfer“ möglichst erträglich zu machen. Die wirtschaftlichen Gegenläufe werden aber durch diese „Opfer“ immer schärfer und die Agrarier immer begehlicher.

Politische Uebersicht.

Italien. Aus Aethiopien wird gemeldet: Die Derwische legen ihren Marsch längs des Laufes des Gochflusses fort. Der Vortrab der Italiener fährt, mit Patrouillen von Kassalla zusammenwirkend, in der Richtung gegen Gilt auf. Die Brunnen bei Bischa und darüber hinaus werden ausgehebert und vermehrt. Mit Kassalla ist eine doppelte telegraphische Verbindung hergestellt worden.

England. Das englische Unterhaus nahm mit 228 gegen 157 Stimmen die zweite Lesung des von Begg eingebrachten Antrages betreffend die Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts auf Frauen an.

Spanien. Der spanische Ministerrath hat am Mittwoch das Reformproject für Cuba angenommen; dasselbe wird Donnerstag der Königin-Königin zur Unterzeichnung unterbreitet werden. Der Zeitpunkt der thatsächlichen Einführung der Reformen bleibt von dem Stande des Krieges auf Cuba abhängig.

Türkei. Die Unruhen auf Kreta sind nach Angabe der „Ag. Hav.“ veranfallter, um die Anwendung der Reformen zu verhindern. Die Consuln haben sich an ihre Vorgesetzten gewendet und suchen gleichzeitig auf die eingeborene Bevölkerung einzuwirken. Seitdem Kriegsschiffe eingetroffen sind, sind Feindseligkeiten weder aus der Stadt noch aus Galeppa gemeldet worden; dagegen war in der Umgebung von Suda Gewehrfeuer zu hören. Der Kapitän des englischen Stationschiffes läßt 6 Mann zum Schutze der Telegraphenpfeile landen, die gleiche Anzahl Leute läßt der Kapitän des französischen Stationschiffes landen. — Nach einer Athener „Times“-Depesche theilt ein zuverlässiger Augenzeuge mit, daß am Sonntag in Kanea außer dem Richter Markulaki noch zwei Personen, darunter ein türkischer Sergeant, erschlagen wurden. Trotz der Herausforderungen der Bevölkerung bewahrten die Truppen der Besatzung eine vortheilhafte Haltung. Zweihundert Montenegroer, die nachmittags eintrafen, erhielten Waffen und wurden sofort in die Gendarmerie eingestellt. Einerseits werde von Konstantinopel aus die türkische Bevölkerung gegen die Reformen gehetzt, andererseits würden auch die Christen gegen ein europäisches Eingreifen aufgelaßt und neuerdings wieder ausgiebig mit eingeschärften Waffen versorgt.

Südafrika. In Transvaal hat die letzte Rede des englischen Colonialministers Chamberlain, in der er die Wirksamkeit der Chartered-Compagnie vertheidigte, eine starke Verstimmung hervorgerufen. Der Präsident Krüger äußerte in einer Unterredung mit einem Zeitungs-Korrespondenten: „Voransgesetzt, daß der an die südafrikanische Presse telegraphirte Bericht über Chamberlains Rede richtig ist, muß ich meine ernste Mißbilligung darüber aussprechen, daß die besonnenen Südafrikaner-Be-

schwerden mit dem Einfall der Leute von der Chartered-Compagnie vermengt werden. Da giebt es kein Weiswachen, da keinerlei örtliche Ursachen vorhanden waren, die den Einfall rechtfertigen könnten. Ich habe stets allen meinen Einfluß anselbige und übe ihn noch aus, um den Massenhaß in Südafrika zu mildern, aber die neuerlichen Auslassungen auf der anderen Seite gießen Del ins Feuer.

Deutschland.

Berlin, 5. Februar. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Vormittag den gewohnten gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Dann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu Fuß nach der Ausstellung des russischen Malers Wersichagin, wo sich auch der russische Volschaffer Graf v. d. Osten-Sacken eingefunden hatte. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete daran anschließend mit dem Chef des Militärkabinetts. Um 12 Uhr 15 Min. empfing der Kaiser den russischen Obersten und Flügeladjutanten Nepofojtschki und wohnte darauf im Lustgarten der feierlichen Uebergabe der dem Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment vom Kaiser Nikolaus verliehenen vier neuen Fahnenbänder bei. Der Kaiser ritt mit dem Obersten Nepofojtschki und den Herren des Hauptquartiers die Krone der Bataillone ab, worauf die Fahnenbänder an den Fahnen befestigt wurden. Dieselben bestehen aus je einem rothen und einem weißen Bande, das rothe ist mit dem kaiserlichen Namenszug und der Jahreszahl 1894, das weiße mit dem kaiserl. Doppeladler und der Jahreszahl 1896 versehen. Oberst Nepofojtschki verlas eine Ansprache in deutscher Sprache, worauf der Regimentskommandeur Oberst Moltke dankte und ein dreimaliges Hurra auf den Chef des Regiments, Kaiser Nikolaus, ausbrachte. Der Kaiser reichte hierauf dem Obersten Nepofojtschki die Hand. Der Vorberiebung des Regiments schloß die Feier. Bei der hierauf folgenden Frühstücksfeier in der Bildergalerie des königlichen Schlosses hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch: „Mein verehrter Herr Oberst! Ich bitte Sie, der Dolmetsch Meiner Gesichte, der Vermittler des Dankes zu sein, den Ich Ihnen im Namen des Regiments Sr. Majestät und im Namen Meiner ganzen Armee für Sr. Majestät ausspreche für den neuen Beweis der Huld, den Er Seinem Regiment gesendet hat. Sr. Majestät hätten kein besseres Geschenk machen können; denn was ist dem Soldaten lieber und was schätzt der Soldat höher als seine Fahne? Er schwört zu ihr, er dient unter ihr, er ficht für sie, er fällt für sie. An die Zeichen der Gnade früherer Chefs des Regiments, die aus lorbeerbekrönten Zeiten herrühren und die zurückführen auf die Daten, an denen besonders der Monat Februar so reich ist in Bezug auf die Beziehungen der Waffenbrüderschaft zwischen dem Heere Sr. Majestät und dem Meinen aus vergangenen Tagen, reihen sich die neuen Fahnenbänder würdig an. Das Regiment und Meine Armee empfinden diese Ehrengung in ihrer ganzen Bedeutung und danken dafür aus vollem Herzen. Ich bitte Sie, Sr. Majestät zu versichern, daß das Regiment nicht nur mit Stolz auf diese Fahnenbänder blickt, sondern auch sich stets mit besonderer Freudigkeit der Tage entsinnen wird, wo Sr. Majestät aus Allerhöchsteigener Entscheidung sich an die Spitze Seiner Fahnen setzte und dieselben unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt Breslau einführte, deren Namen dauernd die Beziehungen Seiner Vorfahren und der Meinigen verkörpert wird. Wir erheben unsere Gläser und trinken auf das Wohl Sr. Majestät des Allerhöchsten Chefs des Kaiser Alexander-Garde-

Regiments: Se. Majestät der Kaiser Nicolaus Hurrah! — Hurrah! — Hurrah!
Auf Priuch des Kaisers erwiderte Oberst Nepofitschki:

„Eurer Majestät versichere ich, daß ich die gnädigen Worte Eurer Majestät meinem Herrn getreulich mittheilen werde. Nunmehr aber rufe ich: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm lebe hoch! — Hoch! — Hoch!“

— Dem Flügeladjutanten Obersten Nepofitschki wurde der Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

— (Der Kaiser) hat in einem Erlaß an den Reichskanzler seinen Dank ausgesprochen für die Glückwünsche, welche ihm zu seinem Geburtstag zugegangen sind. Den schönsten Lohn seiner Lebensarbeit erblickt er „in der Liebe und Dankbarkeit des deutschen Volkes, welches diese Gefühle seinem ersten Kaiser, Wilhelm dem Großen, in so reichem Maße entgegengebracht hat und sich gegenwärtig ansieht, seiner Berehrung für den Verewigten noch über das Grab hinaus durch eine nationale Feier der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages würdigen Ausdruck zu geben.“

— (In der Bundesratsitzung) am Donnerstag wurde dem Antrag betreffend Beschränkung der Einfuhr aus Asien zur Verhütung der Einschleppung der Pest, dem Ausdrucksantrag zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung von Arbeiterversicherungsgeetzen und dem Ausschussbericht über den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Tagelöhner und Fuhrkosten von Beamten der Verwaltung des Nordostkanals die Zustimmung erteilt. — Dem Bundesrath ist nach der „Post“ der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Geschäftsbetrieb der öffentlichen Vorkursstassen in Elsaß-Lothringen, zugegangen.

— (Zur Zwangsorganisation des Handwerks.) Dieses wird der „Schl. Zig.“ aus Berlin geschrieben: Nachdem die ad hoc niedergesetzte Subcommission des Bundesraths einen mobilisirenden Gesetzentwurf über die Handwerksorganisation ausgearbeitet hat, ist es Sache der Einzelregierungen, Stellung zu dieser gewissermaßen neuen Vorlage zu nehmen. Neu ist dieselbe insofern, als die Entscheidung darüber, ob eine Zwangsorganisation einzuführen sei oder nicht, durch Majoritätsbeschluß herbeigeführt werden soll. Es ist wohl hin und wieder in preussischen maßgebenden Kreisen in Erwägung gezogen worden, ob es sich nicht empfehlen möchte, einen Ausweg in dem Sinne zu suchen, daß man es den einzelnen Bundesstaaten überlasse, ob sie eine Zwangsorganisation bei sich herzutellen versuchen wollen oder nicht. Ein solcher Vorschlag hätte aber bei der Mehrzahl der Einzelstaaten schwerlich auf Zustimmung zu rechnen. Für Preußen liegt die Sache jetzt so, daß es die Wahl hat, entweder an seinem Entwurf festzuhalten und sich im Bundesrath überlassen zu lassen, oder aber für den Entwurf der Subcommission, wenn auch nur aus dem Grunde zu stimmen, damit die Frage überhaupt vor den Reichstag kommt.

— (Seitens des Handelsministeriums) sind neue Dienstausweisungen für die Direktoren und Lehrer der preussischen Baugewerkschulen erlassen worden. Dadurch wird zum ersten Male für alle staatlichen Anstalten dieser Art eine gleichmäßige Regelung geschaffen, die auch für die nichtstaatlichen und die in den anderen deutschen Bundesstaaten bestehenden Baugewerkschulen maßgebend werden dürfte. Die seit Langem erwartete Aenderung der Rang- und Titelverhältnisse der Baubeamten soll demnächst im Sinne der Denkschrift des Handelsministeriums vom Januar 1896 erfolgen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 4. Februar.) Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der Resolution der Sozialdemokraten, betr. allgemeine Einführung des achtstündigen Arbeitstages. Abg. Fischer begründete in überausfühliger Rede den Antrag. Zur Sache berief sich der Redner auf die mit dem Achtstundentag in anderen Staaten und in Privatbetrieben, namentlich in England gemachten günstigen Erfahrungen und richtete zugleich heftige Angriffe gegen die Regierung, welche, statt im Sinne der kaiserlichen Erlasse vom Februar 1890 die Arbeitstagesgesetzgebung weiter auszubauen, vor dem Unterehemerthum kapitulirt habe. Abg. Hise begründete einen Gegenantrag des Centrums, in welchem unter Bezugnahme auf die Februarerlasse von 1890 die Regierung angefordert wird, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher nur für Fabrikarbeiter im Alter von über 16 Jahren eine mögliche Arbeitzeit von höchstens 63 Stunden festsetzt. Der nationalliberale Feiler. Dehl zu Herrnsheim warnte sich gegen den Antrag Auer, dessen Durchführung nur die kleinen Betriebe schädigen würde. Im Zusammenhang mit einem Hinweis darauf, daß es bei der Vollpolitik des Auslandes gerathe sei, alles zu vermeiden, was die Produktionskosten der deutschen Industrie erhöhe, hielt es der nationalliberale, bekanntlich durchaus agrarisch gesinnte Redner für angemessen, für seine Region keine Verdrängung über die nationale Einführung des Achtstundentages bezüglich der Handelsbetriebe auszusprechen. Abg. Feil v. Elmberg bezeichnete den Antrag Auer als einen Schlag in das Gesicht der Industrie. Der Antrag Hise sei ein Ent-

gegenkommen gegen die Sozialdemokraten. Im Uebrigen sprach sich Feil v. Elmberg für möglichst ausgedehnte Anwendung der Beschlüsse des Bundesraths aus § 120 e der Gewerbeordnung auf gewerblichschädliche Gewerbe aus. Unverkennbar ist es aber, weshalb sich der Bundesrath gerade das Bäckereigewerbe ausgesucht habe, das zu den gesundesten gehöre. Abg. Dr. Schneider von der Freisinnigen Volkspartei vernies zunächst auf das Programm der Freisinnigen Volkspartei zum Beweis, daß die Partei einem weiteren Ausbau des Arbeiterschutzes nicht widerstrebe. Die Forderung nach Verfüzung der Arbeitzeit werde sich aber viel besser im Wege der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehimern durchführen lassen, als durch eine allgemeine schablonenhafte Regelung im Sinne des Antrages Auer. Der Antrag berücksichtige eben nicht die Verhältnisse der einzelnen Industriezweige. Um eine freie Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehimern zu ermöglichen, sei die Freisinnige Volkspartei immer für ausgeheftete Conditionsrecht der Arbeiter eingetreten, und namentlich für die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine. Eine Einführung der Polizei in Lohnstreitigkeiten sei durchaus zu verwerfen. Hoffentlich werde es gelingen, wie in England, unnütze Streits durch Verständigung zwischen den Vereinigungen der Arbeitnehmer und den Arbeitgebern zu vermeiden, und auf demselben Wege gelangt zu einer allmählichen Verfüzung der Arbeitzeit zu gelangen. Der Antikemist Binkewald sprach Namens seiner Partei für den Antrag Hise, wachte sich aber, namentlich im Interesse des Handwerks gegen den Antrag Auer. Nach einer kurzen Polemik des Abg. Hise gegen den Feiler v. Elmberg wurde die Berathung vertagt. Freitag stehen auf der Tagesordnung der Etat des Reichskanzlers und der Reichsfinanzlei, wozu der Antrag der Freisinnigen Volkspartei, betr. den Prozeß Ledert-Likow, vorliegt.

— Die freisinnige Vereinigung Barth, Ricker u. Gen. haben im Reichstage den Antrag eingebracht, dem Reichskanzler um Vorlegung einer Denkschrift über die Wirkungen der Handelsverträge zu ersuchen. Bei der Berathung dieses Antrages wird sich ohne Zweifel Gelegenheit finden, Klarheit darüber zu schaffen, ob der landwirthschaftliche Minister Feil v. Hammerstein im Abg.-Hause den Standpunkt der Reichsregierung in der Handelsvertragsfrage vertreten hat oder nicht.

In der konservativen Partei des Reichstags scheint eine kleine Palastrevolte stattgefunden zu haben. Feil v. Mantuffel, seit seiner Wahl zum Landesdirektor zu sehr mit Geschäften überlastet, hat den Vorstoß niedergelegt. Herr von Levegoo hat vergebens, ihm die Ruhe des Alters zu gönnen; er mußte schließlich den Vorstoß übernehmen. Die Last, die dem 52-jährigen Herrn von Mantuffel zu schwer ist, wurde also dem 70-jährigen Herrn v. Levegoo aufgelegt.

— Die Commission des Herrenhauses für das Lehrerbefordergesetz hat in ihrer Sitzung am Mittwoch die §§ 8, 4, 9—11 unter Abtheilung von Abänderungsanträgen lediglich mit einer redaktionellen Aenderung zu § 11 angenommen.

— Abg. Ring, der Urheber des Fleischvertheuerungsantrags hat am Montag im Abg.-Hause sich ein besonderes Verdienst zu erwerben geglaubt, als er es unternahm, die sämtlichen Behauptungen des Abg. Gothein als unrichtig nachzuweisen. Er gab zwar zu, daß nicht die Zahlen, die Gothein angeführt, an sich falsch seien, aber sie seien es in der beliebigen Zusammenstellung. Nun, Abg. Ring hat sich allerdings als Meister der Zusammenstellung gezeigt. Beispielsweise hatte der Abg. Gothein behauptet, in Folge der Vertheuerung des für Oberösterreich zugelassenen Contingents russischer Schweine sei das Schweinefleisch theuer geworden. Ring widerlegte das auf Grund eines Vergleichs der Preise in der Zeit von 1893 bis zum 1. Juli 1896. Er entnimmt seine Zahlen einer Tabelle des Secretärs der Handelskammer in Wien. Und dann ruft er triumphirend aus: „Wie man nun da behaupten kann, daß die Preise gestiegen seien, ist unerfindlich und liegt eben an der ganzlichen — oder ich will sagen an der großen Sachkenntniß, mit der Herr Gothein landwirthschaftliche Sachen fortwährend behandelt.“ „Hinterher“ verzeichnet der Bericht. In der That ist es erheiternd, zu hören, daß die Preise gesunken sind in der Zeit, welche dem Auftreten der Anordnung, welche das Steigen der Preise herbeigeführt hat, vorhergeht. Die Verminderung des Contingents für Oberösterreich ist am 1. Juli 1896 in Kraft getreten, das ist genau der Zeitpunkt, wo die nachsten Zahlen — aufhören. Die Herren auf der Rechten haben eben über ihre eigene Unwissenheit gelacht, nicht über diejenige des Herrn Gothein oder — des Landwirthschaftsministers v. Hammerstein, der in der Sitzung vom 29. Januar zugegeben hat, daß wir in Oberösterreich bis in den November hinein, also gerade in der Zeit, auf die es ankommt, „ziemlich hohe Preise“ für Schweinefleisch gehabt haben, weil die bei der Verminderung des Contingents gegebene Hoffnung, daß die Vertheuerung selbst sich in größerem Umfange auf die Schweinefleisch werfen würden, sich nicht erfüllt hat.“ Ebenso glücklich operirt Herr Ring, wenn er die Gothein'sche, übrigens auch von dem Regierungscommissar bestätigte Behauptung widerlegt, daß die Vieh- und Fleisch-einfuhr nach Deutschland sehr abgenommen habe.

Gothein hat die Einfuhr der Jahre 1895 und 1896 verglichen, Ring aber stellt die Zahlen von 1895 und 1895 einander gegenüber. Das reine Zahlen-spielereiwerkzeug.

Vermischtes.

— (Auf der immer noch eingetragenen Karte) Portum herrscht seit einigen Tagen vollständige Stille. Die Portumer haben am 7. Januar die letzte Karte erhalten. Zu vermuthen ist es eigentlich, daß ein Antheil nicht eine Auswechslung von Briefkasten stattgefunden hat. Zwei Herren aus Hamburg, die auf Portum von der Fregate überbracht worden sind, haben vermittelst eines Sonderboten gecharterten Dampfes das Festland anzukommen wieder erreicht; die Marine ist den Herren wohlwolliger gewesen, als die Hinterwelt: denn die — dazu nicht ohne Lebensgefahr demersolligte — Marine stellte sich auf 550 Wl. — Im Gegenfall dazu wird die Fregate im Hafen von Puerto bei Gravelinas verbleiben. In den Weingärten der gegen Zürich hinweisenden Steilflanke herrscht bereits volle Geschäftigkeit. Ueberall man ans Weinreihen der Rebsteile und das Behauen der Aedern des Bobens. Bei vollkommen wolkenreinem Himmel und völliger Windstille konnte man in den letzten Tagen der Woche stundenlang über Contevesso, Grinone und Curtina dahinwandeln und sich bei lebhaftem Flöten und vielen Umseln der schönen Aussicht über den röhren Spiegel der Adria freuen. An den Weingärten an zwischen Gebüsch findet man hübsche Wilden, Ringelherren und andere Vogelzöcher, und die Trauerweiden von Riva sind mochen sich bereits weihen durch ihre grünen Kätzchen und den erwachenden Kaufmann bemerksbar.

— (Wegen Spionage) und wegen Diebstahls von neunartigen Kriegsgeschützen wurde nach dem „Bl. Cour.“ der Pariser Vorhändler Lealiois-Berret der Student v. Pharmacie Planchouille, ein ehemaliger Artillerieunteroffizier, sammt seiner Geliebten verhaftet.

— (Das Urtheil im Ehecheidungsprozeß des Prinzen Chimao) geht im Einzelnen dahin: Der Gerichtshof verurtheilt die Prinzessin zur Zahlung eines jährlichen Rente von 75 000 Francs an den Prinzen bis zur Erreichung der Kinder, sowie zur Ertragung sämtlicher Kosten. Jeden Monat einmal ist der Prinzessin ein vollständiges Aufkommen mit ihren Kindern in Anwesenheit durch den Prinzen zu bezeichnen. Der Prinzen geht endlich sprich das Urtheil den Prinzen Rigo des Chefers mittheilt, wodurch eine Geirath befehlen mit der Prinzessin geschloffen ist.

— (Einen bisher nicht bekannt gewordenen großen Bassifal) haben die Amerikaner Dart v. Thomson von Minnesota in den Zmatca-Bergen Venezuela entdeckt. Die beiden Amieraner durchsuchten das Gebirge im Auftrag der American-Gesellschaft. Als Entlober überließen sie ein demontirtes Geräusch. Als sie ihm nachgingen, gelangten sie an ein Stück und einen der größten Wasserfälle der Welt. Der Bassifal erreicht sich fast senkrecht 611 Fuß tief in einen halben Duzend Strömen die Felswand hinab. Jeder dieser Strom vertheilt sich wie ein Fächer und dann schäumen in die Tiefe.

— (Zu den Studentenunruhen in Italien) meldet „Wolfs Bureau“ vom Mittwoch: Die Studenten von Rom vertheilt sich heute ruhig. Die Unruhen sind geschloffen. Die Studenten hielten eine Versammlung um ihre Selbstvertheidigung mit den weltlichen Behörden zu verlassen, beschloffen aber, den weltlichen Behörden nicht zu folgen. Der akademische Rath der Universität Alacera hat beschloffen, die Unruhen wegen der Sozialistischen Kundgebungen für die römischen Studenten zu lösen. In Palermo kam es seitens der Studenten zu förmlichen Aufritten; der Rektor befehlt die Schließung der Universität. An den anderen italienischen Universitäten wurden die Vorträge gehalten und fanden Ordnungsführungen nicht statt.

— (Bei einem Brand in der Mineralwasserstadt) bei einem Brand in der Mineralwasserstadt bei Grotto, der auf das Desinfektionsgebäude befallen geblieben ist, sind 31 Personen theils leicht, theils schwer verurtheilt. Der Schaden wird auf 60000 bis 700 000 Wl. geschätzt.

Schlimme Erzeugnisse der fortschreitenden Cultur sind die im freien Weltmarkt

schreitenden Cultur sind die im freien Weltmarkt bestreuten nervenstarksten Krankheiten. Nervenschwäche bedeutet Verlust und Erschlaffung der Nervenkraft und äußert sich durch trankhafte Bewegung und Furchtsamkeit, geistige Depression, enorme Eueräusche im Kopf und Ohren, Schwäche Rückgrats und Zittern der Extremitäten nach geringe Anstrengung und andere charakteristische Erscheinungen. Sie resultirt aus den naturwüchigen schädlichen Einflüssen, welche die Lebensbedingungen der heutigen Zeit mit sich bringen und wird in den Anfangsstadien beschränkt durch Rückkehr zum normalen Leben. Wo jedoch bereits ein ernsterer Symptom auftreten, da bedarf es einer gründlichen naturgemäßen Behandlung, und diese bietet jedem Kranken die Sanjana-Heilmethode. Zahlreiche Erfolge beweisen den hohen Werth dieses Heilverfahrens. Dr. Francois Boos zu Chaux (Ober-Genève), Weibergasse 14, Paris: „Der Sanjana-Heilmethode bedarf ich wegen meiner Geistes, denn ich bin durch das Sanjana-Quintessenz London & Co. wiederum arbeitsfähig gemacht und habe Kraft und Gesundheit gelangt. An Körpergewicht habe während der Kur um 10 Kilo zugenommen! Ich bin heute bemüht sein, die Sanjana-Heilmethode zu empfehlen. Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, sondern bietet die Sanjana-Heilmethode die reichere weitere glückliche Heilmengen schwerer Krankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. Man bezieht dieses durch Brief und Ersetzung bewährte Selbstversuchung angeschlossen durch den Secretair des Sanjana-Quintessenz Herrn H. Görke, Berlin SW. 47.“

Germanische Fischhandlung.

Frische Sendungen
Schellfisch,
Cabeljas, Karpfen,
Zander,
Näherwaren, Marinaten, Süßkräuter
empfehlen
W. Krämer.

Medizinal-Verband der Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereine.

General-Versammlung
Sonntag den 7. Februar d. J.,
abends 8 Uhr,
in Mehlers Restaurant.

Tagesordnung:
1) Rechnungslegung pro 1896 und Entsehung
der Deputate.
2) Statutenänderung des § 6.
3) Wahl des Vorstandes.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist
das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend
geboten.
Der Vorstand.

**Radfahrer-Club
"Stahlross".**
Heute Sonntagabend
9 Uhr abends
Zusammenkunft
im "Bergs Christian".
Der Vorstand.

Gelbeschlösschen.
Heute Abend Bockbraten.

Pompa's Restauration.
Sonntagsabend Abend **Salzkochen**

Augarten.
Sonntag den 7. Februar
Bockbier
und Speckkuchen.
G. Rasse.

Bogel's Restauration.
Heute Sonntagabend
Salzkochen.
Empfehle gleichzeitig n. Sülze.

Tiefer Keller.
Sonntag früh
Speckkuchen.
Gleichzeitig empfehle mein neues
russisches Billard
zur gefälligen Benutzung. **A. Köhler.**

Meuschau!
Sonntag den 7. Februar, von nach-
mittags 8 Uhr ab, Tanzmusik bei stark
besten Orchester, wozu freundlichst einladet
Schmidt.

Zur guten Quelle.
Sonntag den 7. d. früh Speckkuchen.
S. Höpfer.

Gasthaus Dema.
Sonntag den 7. d. M.
Tanzmusik.
wobei mit Kaffee u. selbstgebackenen Pann-
kuchen bestens aufbewahrt wird. **S. Köhler.**

Schloppan.
Sonntag den 7. Febr.
ladet zum
Maskenball
freundlichst ein
G. Grosse.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonntagabend
Salzkochen.
A. Hundsp.

Zur guten Quelle.
Sonntag den 7. Februar Tanzmusik.
Anfang 7 Uhr.
Grabenst. **S. Höpfer.**

Gesang-Verein "Iris"
hält Sonntag den 7. Februar, abends
8 Uhr an, in den Räumen des Casino
eine
Abendunterhaltung
und **Tänzen**
ab.
Der Vorstand.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1896 beträgt der zur Ver-
theilung kommende Ueberschuss:
75 Procent

der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der
Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue
Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die
unterzeichneten Agenturen:
C. A. Stecker in Merseburg.
Oswald Kamprad, Kaufmann, Pa.: Rob. Kamprath, in Saachstädt.

Bertha Naumann, Marienstr.

Empfehle große Auswahl in
Anzugstoffen
für Herren, Knaben und Confirmanten in nur guten Qualitäten.
Ferner **Flanelle** in allen Farben vom Stück und in Resten.

LANOLIN
Tolleste-Cream
LANOLIN
Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hauptpflege.
Nur
echt mit
Marke, Pfeilring.
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben 40 u. 80 Pf.

Anthracit-Nusskohlen
in bekannter guter Qualität empfing und empfiehlt
C. F. Meister, Eisenhandlung.

Ortskrankenkasse

der Barbier, Böttcher, Buchbinder
und vereinigten Gewerke zu Merseburg
Wegen eingeführter Sonntagsruhe wird die Ein-
zahlung der Beiträge § 30 bis zur anderweiten Be-
schlußfassung auf den **ersten Montag, Dienstag und**
Mittwoch jeden Monats, abends 7-9 Uhr, in der
Restauration „Zur guten Quelle“ verlegt.
Der Vorstand.
Julius Trommer, Vorsitzender.

Im Saale der Reichskrone.
Auf vielseitiges Verlangen
gibt **Herr Hofkünstler Rössner aus Berlin**
heute Sonntagabend den 6. Februar 1897
noch 2 grosse Soiréen.
Erste Nachmittags 1/5 bis 1/2 Uhr.
Grosse Schaul-Vorstellung
zu ganz kleinen Eintrittspreisen
mit einem ansehnlichen, belehrenden und für die Jugend passenden Programm.
Ewerth 30 Pf., 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 15 Pf.
Abends Anfang 8 Uhr.
letzte Soirée mit neuem Programm.
Nachmittags und abends Vorführung des Photographieren mit Nötigen-Strahlen.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei **Herrn Hein. Schulte jun.** zu ermäßigten Preisen, zu haben bis abends 7 Uhr: Ewerth 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf.,
2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf. **Cassapreis:** Ewerth 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mt.,
2. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf. — **Cassapföffnung abends 7 Uhr.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 7. d. M.
grosser öffentlicher Ball
Stehbierhalle und Frühstücksstube
Kaiser Wilhelms-Halle.
Ausschank ff. Lagerbier, 0,4 Ltr. 10 Pf.
Mittagessen mit Bier 40 Pf.
Stets warme und kalte Speisen zu kleinen Preisen.
Spezialität: Täglich Schweinsknochen mit Sauerkraut

Weintraube.
Sonntag den 7. d. M., von nach-
mittags 3 Uhr ab,
Balmist u. Bienenkudenschmaus,
wozu ergebenst einladet
Ferdinand Rödel

CASINO.
Heute sowie jeden Sonntagabend und Sonntag
frische selbstgebackene
Pfannkuchen.
Auch ist bafelst von jetzt an die Kegel-
bahn Sonntagabends anderweitig zu vergeben.
Ergebenst
A. Hefsch.

Zum Alten Dessauer.
Sonntags
Salzkochen mit Meerrettig.

Meuzel's Restaurant.
Heute Sonntagabend **Echtes Festeff.**

TIVOLI

Sonntag den 7. Februar
von abends 6 Uhr ab jäm-
liche Räume für den Gesang
ein „Melodia“ reserviert.
G. Lange

Allgemeiner Turnverein
Heute Abend **Turnstunde.**
Übung des Fadelreigens
Der Turnverein

Freie turnerische Vereiningen
Sonntag den 7. Februar
Partie: Hofbader Denkmal.
Abmarsch 2 Uhr nachmittags. Son-
tag: Hofgebäude.

Melanchthon-Fest
Dienstag den 16. Februar
abends 8 Uhr.
Program:
Männerchöre, vorgelesen vom Ge-
sangsverein „Melodia“, unter Leitung
Herrn M. Schumann.
Prolog (Herr Pastor Pelme).

Ansprachen:
a. Melanchthon als Theologe und
Hilfse Luther's. (Herr C. W. Mar-
b. Melanchthon als Lehrer Deutschlands
(Herr Prof. Dr. Scheibe).
c. Melanchthon als Mensch und Ge-
lehrter. (Herr Diaconus Bithorn).
In dieser Feyer werden alle ev. Con-
gregationen unserer Stadt eingeladen.

Gesang-Verein „Einigkeit“

hält Sonntag den 7. Februar in
„Reichstron“ sein
6. Stiftungsfest,
bestehend in Abendunterhaltung u.
Ball, ab. **Der Vorstand**

Ein Tischlergeselle
wird sofort gesucht **Reumarkt 61**

Metallbreher
Wagner & Witte
Ein Schmiedelehrling zu lernen
den Eltern gesucht.
**G. Lange, Schmiedemeister
Schloppan.**

Einen Lehrling
sucht zu lernen
Schmiedemeister, tüchtig
Gehob. **Der Vorstand**

Einen Lehrling
sucht
Bädermeister **A. Preussen**

Ein Laufbursche
wird per sofort gesucht.
Otto Dobkowitz,
Gutenplan 2.

**Mädchen für die Stadt, für Küche
Hausarbeit, zum 1. April und sofort, für
Mädchen und Knechte sowie ein Kleinkind
für sofort finden Stellung durch
Wittne Minna Voltz, Dierbreitstr.**

**Ein Mädchen für Küche
Hausarbeit, das etwas kochen kann, sucht zum 1. April
Frau Sternwath **Rissmann****

**Ein Mädchen für Küche
Hausarbeit, welches auch bürgerlich kochen kann, ist
sofortige Stellung. Näheres zu erfragen
Vereins, H. Rittcher, 2. Etage **Ernst****

Dem Stations-Vorsteher **Herrn
Runkel** in **Niederbarna** zu seinem heu-
tigen Dienstage ein dreimal dommerdes Hoch,
der ganze Bahnhofsbedarf.
Fun, Ernst, laß Dich nicht lumpen.
Und gib die besten Sumpfen. **M. J.**

Beste und billigste Bezugswelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische.

Bettfedern
Wir verkaufen streng, gegen Nachnahme (kein
bestimmte Anzahlung) Gute neue Bett-
federn per Pfd. für 60 Hg., 80 Hg., 1 Mt.,
1 Mt. 25 Hg., 1 Mt. 40 Hg., Feine prima
Galtbaunen 1 Mt. 60 Hg., 1 Mt. 80 Hg.,
Polsterfedern: halbes 2 Mt., weiß
2 Mt. 30 Hg., 2 Mt. 50 Hg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Hg.,
4 Mt., 5 Mt.; feiner: Echte hirsche
Galtbaunen (best. Qualität) 2 Mt. 50 Hg.,
u. 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei
Bestellen von mindestens 75 Mt. 5 Hg. Rück-
sendung des Bettenschnitts, zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in **Herford**

Dazu eine Beilage

Provinz und Umgegend.

Mühlhausen, 4. Febr. Ueber den aus Kallstedt gemeldeten Todesfall eines Kindes verläutet noch Folgendes: Der Weber Z. d. selbst war am 27. v. M. in trunkenem Zustande nach Hause gekommen und hatte infolge dessen einen Streit mit seiner Ehefrau. Als das etwa 2 1/2-jährige Töchterchen die Bewegungen des Vaters nach kindlicher Art nachmacht, erhielt es von diesem ein Paar Ohrfeigen. In der Nacht vom 28. zum 29. v. M. starb das Kind. Die Frau erstattete Anzeige und gab als Todesursache die Schläge auf den Kopf an. Vorgehten wurde von Herrn Kreisphysikus Dr. Dreising im Beisein des Herrn Kreiswundarztes Dr. Glas und des königl. Amtsrichters in Dingelstedt die Obduktion der Leiche des Kindes vorgenommen, durch welches als Todesursache Gehirnhaut- und Lungenentzündung festgestellt wurde. Ob dieses Ergebnis mit den Kopfschlägen in ursächlichen Zusammenhang zu bringen ist, hat die Obduktion nicht erwiesen.

Weisenfels, 5. Febr. Morgen, Sonntag, Vormittag 10 Uhr wird die von unserm Geflügelzuchtverein veranstaltete 20. allgemeine Geflügel-Ausstellung im Restaurant Schumanns Garten hier eröffnet. Die Ausstellung dauert drei Tage und wird am letzten Tage eine Geflügel-Verloofung stattfinden. Die Beteiligung an der Ausstellung ist in diesem Jahre besonders reger.

Weisenfels, 3. Febr. Der Ganturath des Nordostthüringer Gaues hält am 21. Februar, vorm. 10 Uhr, im Schützenhause hier selbst einen Ganturatsrat. Folgende 12 Turnvereine haben sich in den Gau neu zur Aufnahme gemeldet: Besse-Obdula, „Autonia“ in Weisenfels, Wettin a. S., Uien, Brachstedt bei Rieberg, „Jahn“ in Wallwitz a. P., „Friedl auf“ in Groß-Corbetha, Dobichau bei Gosch, Schfortleben bei Groß-Corbetha, Rauenberg (Saalfeld), „Gut Heil“ in Neuschberg und Turnverein Könnern.

Weisenfels, 4. Febr. Die hiesige Zuckerfabrik hat nach dem W. Rbl. heute früh ihren Arbeitsabschnitt für 1896/97 beendet. Zur Verarbeitung gelangen 526 000 Centner Rüben gegen 447 000 im Vorjahre. — Ein alter Schwindel ist vorgeföhrt von zwei von auswärts hierher gekommenen gutgekleideten Gaunern mit Erfolg durchgeführt worden. In der Wirtshausstr. Nr. 1 trafen sie einen jungen Handlungsreisenden von auswärts, den sie zur Theilnahme an einem Spielchen „66“ verleiteten. Aus dem harmlosen Spielchen wurde das berichtigte „Kimmelslättchen“, und genau nach dem schon hundertmal bewährten Verfahren sah sich nach kurzem Vergnügen der junge Mann um 78 Mark ärmer. Sofort nach Schluß des Spiels verdukteten die beiden Bauerngänger, deren Verhaftung trotz eifriger Verfolgung noch nicht gelungen ist.

Aus der Provinz Sachsen, 3. Febr. Dem Abgeordnetenhaus ist der Bericht über die Bauausführung und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraums vom 1. Oktober 1865 bis dahin 1896 zugegangen. Für die Eisenbahn Jeth-Camburg wurden 1906 375 Mark, für die Eisenbahn Deuben-Corbetha 616 623 Mark veranschlagt; zur Verfügung standen noch 1693 624 bzw. 2333 376 Mark. Für die Bahn Gera-Weida und das zweite Geleise Gera-Jeth-Weisenfels waren im Berichtsjahre 1146 947 Mk. veranschlagt, zur Verfügung standen 803 052 Mark.

Kassel, 4. Febr. Se. Majestät der Kaiser spendete 10 000 Mk. für das hier zu errichtende Denkmal des Landgrafen Philipp des Großmüthigen, des Freundes Luthers und Hortes des Protestantismus in Deutschland.

Dommitzsch, 4. Febr. Auf der Straße nach Trostau fand man einen hier bekannten Schleifer aus Roitzsch leblos auf dem Schnee liegend. Da derselbe kurz vorher in trunkenem Zustande gesehen wurde, so ist anzunehmen, daß er sich beim Eintritt der Milderkeit gesetzt, eingeschlafen und erstickt ist.

Eisenach, 2. Febr. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Vebel hatte sich gemüthigt gesehen, Angriffe gegen die Postverwaltung in Eisenach zu richten, da die Sonntagstrübe der Postbeamten hier nicht in der gesetzmäßigen Weise gehandhabt werden solle. Diese Angriffe entbehrten, wie die „F. Zg.“ mittetheilt, jedoch der tatsächlichen Grundlage, und es ist festgestellt worden, daß die Postbeamten in Eisenach und besonders die Unterbeamten ihre volle Sonntagstrübe genießen.

Dörsdorf, 3. Febr. Während das hiesige Schauffensarbeiter Bethuel'sche Ehepaar das letzte Fest der goldenen Hochzeit feierte, brach plötzlich im Beisein des Ortsgeistlichen der Jubilar vom Schläge getroffen zusammen und verstarb auf

der Stelle. Aus der Jubelfeier wurde nun eine Trauerfeier.

Madebühl, 3. Febr. Gestern Nachmittag wurden im Dörsdorfer Steinbrüche vier Arbeiter durch Einsturz einer Steinwand verschüttet. Zwei der Verschütteten wurden todt zu Tage gefördert, während die übrigen zwei Arbeiter unverletzt waren.

Wittenberg, 1. Febr. Was für Schwindelmänner häufig von Häuslern gemacht angewandt werden, um ein „Geschäft“ zu machen, zeigt folgender Vorfall, der sich dem „Anh. Staatsanz.“ zufolge kürzlich in dem Dorfe A. unseres Kreises zugetragen hat. In dem Gastwirth Z., d. selbst, der sein Anwesen gern verkaufen möchte, kamen zwei „Käufer“, die ohne langes Handeln dem erfreuten 3. 30 000 Mark boten, eine höhere Summe, als er erwarten durfte. Der abgeschlossene Handel mußte natürlich ordentlich mit Wein begossen werden. Bei der beginnenden Fece, bei der dem Wirth selbstredend der Löwenantheil zufließt, sollten die Verkaufsbedingungen festgesetzt werden; ebenso selbstverständlich war es aber auch, daß die freigebigen Herren zu dieser Kneiperei die entsernteste Nebenstube ausgesucht hatten, wo sie vor Ueberaschungen sicher waren und ihr Dyer ungetrört in die Schlinge locken konnten. Das große Weinopfer, besonders aber die Heimlichkeit der beiden Edlen, kamen der Frau Z. verdaulich vor, sie holte den Ortsvorsteher herbei, daß er den aufgestellten Vertrag einer genauen Durchsicht unterziehe. In dem Vertrage, der bloß noch der Unterschrift bedurfte, war die sanfste Bedingung aufgenommen, daß Herr Z. sofort eine Anzahlung von 2000 Mk., die Hauptzahlung aber erst nach der Auflassung erhalten, und daß die Zeit der Auflassung der Käufer bestimmen solle! Während der Herr Gemeindevorsteher der Frau noch auseinanderlegte, daß sie ihren Mann so etwas nicht unterschreiben lassen dürfe, wenn er sich nicht um sein gesamtes Hab und Gut bringen wolle, erschienen die beiden Käufer wieder. Doch kaum erkannten sie, was inzwischen geschehen war, so rafften sie schnell ihre Sachen zusammen und verdukteten; den Schein aber nahmen sie wohlweislich mit sich. Obwohl die Herren versprochen, in einigen Tagen wiederzukommen, um den Kauf vor einem Rechtsanwalte zum Abschluß zu bringen, haben sie sich bis heute noch nicht sehen lassen; sie dürfen auch wissen, warum? ! Ohne das Dozwischengekommen des Ortsvorstehers wäre der vertrauensselige Z. aber bestimmt um das Seine gebracht worden, denn sowie der Kauf rechtsgültig abgeschlossen war, würden die beiden famolen Herren gekommen sein und zu Gelde gemacht haben, was nur immer zu Gede zu machen war, ohne daß sie Z. daran hindern konnte. Als die Auflassung aber hätten sie in ihrem ganzen Leben nicht gedacht, ebenso wenig natürlich an die Auszahlung der ausbedungenen Kaufsumme. Da die Weiden derartige Manöver auch anderswo in Scene setzen dürften, sei vor ihnen auch Eindringlichkeit gewarnt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. Februar 1897.

Die Anmeldung von Weisen, deren Aufnahme in das hiesige Christiana-Weisenhaus zu Ostern d. J. gewünscht wird, muß baldigst geschehen. Die bet. Mütter haben sich zu dem Zwecke im Magistratsbüreau einzufinden, wo ihnen die zur Anmeldung resp. Aufnahme der Kinder erforderlichen Papiere eingehändigt werden.

Wenn es im Winter so recht Stein und Wein friert! erzählt ein älterer Landbriefträger, „dann bieten mir gute Leute oft ein erwärmendes Getränk an. Als solches thut Schnaps, Orog und dergleichen mir schlechten Dienst, denn so etwas regt nur das Blut auf, und nachher kommt der unangenehme Nachschlaf. Weit lieber trinke ich eine Tasse Kaffee. Ganz ausgezeichnet aber bekommt mir eine Tasse Bouillon, die eine freundliche Dame aus Liebig's Fleischtractat für mich herstellt, wenn sie gerade kochendes Wasser hat. Das ist eine ganz vorzügliche Stärkung und Erquickung, die alle Durchgeföhrenen einmal probiren sollten, denn sie finden sicherlich darin ein wahres Labfal.“

Wir glauben manchen Eltern, welche nach einer passenden Ausbildungsstätte für ihre Töchter suchen, einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf das Augustenstift in Magdeburg hinweisen, eine Anstalt, die nun schon seit 25 Jahren mit dem besten Erfolge viele Hunderte von jungen Mädchen in allen hauswirthschaftlichen Fächern unterrichtet hat. Die Zöglinge erhalten dort praktische Anleitung in der Nähstube im Weisnähen, Ausbessern, Stopfen, in der Küche im Kochen und Zureichten der Speisen, ebenso Anleitung beim Waschen und Plätten. Außerdem wird ihnen Unterricht er-

theilt in den Elementarfächern, Haushaltung, Singen, biblischer Geschichte. Der Curfus erstreckt sich auf 1 Jahr gegen die Vergütung eines Kolleges von 18 Mark pro Monat. Das Augustenstift übernimmt gewünschensfalls die Vermittelung passender Dienststellen und läßt den Zöglingen auch nach der Entlassung gern jede mögliche Berathung und Hilfe zu Theil werden. Seit den letzten Jahren ist in der Anstalt eine besondere Abtheilung für solche junge Mädchen eingerichtet, die sich als Stütze der Hausfrau oder Kindergärtnerin ausbilden lassen möchten. Mit Rücksicht auf die unaffassendere Unterweisung, die hier geboten wird, ist auch der Kostenfuß ein etwas höherer. Die Pension für Wohnung und Kost und Unterricht beträgt in dieser 1. Abtheilung 360 Mark per Jahr. Die Anstalt wird in trefflichster Weise von Diaconissen geleitet. Alle Anfragen, sowie die Anmeldung zum Eintritt sind an die Oberin Schwester Bertha Köhn, Magdeburg, Wallonerberg 6/7, zu richten.

Die Saale ist infolge des Schauwetters am letzten Montag um etwa einen halben Meter gesunken. Der inzwischen eingetretene Frost wird voraussichtlich ein weiteres Anschwellen des Flusses verhindern.

Dem Gutsbesitzer Ziesler aus Bisdorf, welcher am Mittwoch nach hier zum Wochenmarkt fahren wollte, wurde beim Anschirren von einem seiner Pferde, das sich bisher nie als bössartig erwies, ein Finger der rechten Hand völlig durchgebissen. Der Verletzte mußte sich dieserhalb hier in ärztliche Behandlung begeben.

Eine heitere Scene spielte sich dieser Tage am hiesigen Marktplatz ab. Vor einem der dortigen Häuser war ein schmuckes Dienstmädchen mit dem Hügel der Fenster beschäftigt, als ein junger Schornsteinfegergehilfe vorüberging, der dem Mädchen in netzlicher Laune mit der schwarzen Hand über das Gesicht fuhr und deutliche Spuren seiner Zärtlichkeit auf dasselbe zeichnete. Die sehr laubere Hausfrauenstube hatte kaum die Wirkung dieses Streichelns gespürt, als sie auch schon ihren Besen ergriff und damit dem verliebten Schornsteinfeger so gründlich heimleuchtete, daß derselbe zum großen Gaudium der Zeugen dieses Antritts die Flucht ergriff und verwich.

In der Nähe der städtischen Turnhalle glitt am Donnerstag Abend eine Dame auf dem Eis bedeckten Wege aus und fiel so unglücklich auf den linken Arm, daß sie sich nach Hause führen lassen mußte.

Die am Mittwoch und Donnerstag Abend im Saale der „Reichsnoch“ stattgehenden Sotreden des Zauberkünstlers Herrn Mar Köhner aus Berlin haben die Erwartungen, welche unser Publikum nach den vorzüglichen Empfehlungen dieses Herrn seitens auswärtiger Blätter zu stellen berechtigt war, vollständig erfüllt. Herr Köhner besitzt neben seinem außerordentlichen Geschick einen interessanten, mit seinem Humor gewitzten Vortrag, der seine bewundernswürthen Darbietungen noch anziehender gestaltet. Der geniale Künstler begann am Mittwoch mit dem Escamotieren seiner Handschuhe, deren er sich beim Beginn der Vorstellung entledigte, führte dann einige verblüffende Kartenkunststücke vor, veränderte leere Papierdüten in fast unerschöpfliche Füllhörner für Blumen und ließ sodann noch eine Reihe von Produktionen folgen, die uns in gleich tadelloser Eleganz und unsehbarer Sicherheit noch kaum begegnet sind. Den interessantesten Theil des Abends bildete die Vorführung der Photographie mit Nöhtgenstrahlen, zu welchem Zwecke Herr Köhner eine Anzahl werthvoller und vortrefflich funktionirender Apparate mit sich führt. In wundervoller Schönheit zeigte der Experimentator seinen dankbaren Auditorium das fluorescirende Licht in Geißler'schen und Croote'schen Röhren; während er dann eine Anzahl gelungener Photographien mit Nöhtgenstrahlen im Zuschauerraum circuliren ließ, wurde auf der Bühne in nächster Nähe von Zeugen die Hand einer jungen Dame durch den geheimnißvollen Apparat photographirt und die Platte hierauf Herrn Photograph Herrfurth zum Fertigmachen übergeben, der sie bereits am Schluß der Vorstellung den Anwesenden vorlegen konnte. Den Schluß des Programms bildeten einige antiphrastische Vorführungen, u. a. die Entdeckung einer fingirten Mordthat und des versteckten Mordwerkzeuges, die Herr Köhner mittels eines Mediums in überaus grandioser Weise gelang. Das Publikum empfing von alledem den Eindruck, daß Herr Köhner sowohl über ein vielseitiges und staunenswürthes Können, als auch über ein reiches Wissen verfügt. — Wir bemerken noch, daß der liebenswürdige Künstler auf vielseitiges Verlangen heute, Sonnabend noch zwei große Sotreden veranstaltet, von denen die erste, namentlich für Schüler berechnet, zu kleinen Eintritts-

preisen nachmittags 7/8, die zweite mit neuem Programm abends 8 Uhr beginnt.

Ein Bericht über den am Donnerstag Abend glänzend verlaufenen Maskenball des Bürger-Gesangvereins bringen wir des beschränkten Raumes wegen in nächster Nummer.

(Stadttheater zu Halle.) Das glänzende Ausstattungsstück, „Athen in Trüben“ wird morgen, Sonntag, Nachmittag zum letzten Male und zwar als Fremdenvorstellung bei halben Preisen gegeben. Jeder, der dieses Zugstück des Stadttheaters mit seiner in Halle bisher unerreichten Pracht noch nicht gesehen hat, sollte es nicht verkümmern, sich und seinen Kindern diesen seltenen Genuß zu verschaffen. Abends wird Meyerbers große Oper „Der Prophet“ gegeben. Der bedeutendste hiesige Tenor Heinrich Bötel vom Stadttheater in Hamburg gastirt Dienstag und Donnerstag als „Hofkellner von Louisa“ und „George Brown“ in „Weiße Dame“.

Spielplan des Stadttheaters in Halle a. S. vom 7. Januar bis 13. Februar 1897.

Sonntag, Nachmittag: „Athen in Trüben“. Abend: „Prophet“. Montag, Kaiser Gedächtnis. — Dienstag: „Hofkellner von Louisa“. — Mittwoch: „König Heinrich“. — Donnerstag: „Weiße Dame“. — Freitag: „Athen in Trüben“ und „Sohn“. — Sonnabend: „Athen in Trüben“.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 4. Febr. Am vergangenen Sonntag hielten die Maurer von hier und Umgegend im „Bayrischen Hof“ hier eine Versammlung ab zwecks Erlangung höherer Löhne. Ein Herr Jacob aus Leipzig hatte das Referat übernommen und ersuchte der genannte Herr auch, daß sich die Arbeiter organisirten; die weitere Folge der Versammlung war die Forderung der Maurer an die hiesigen Meister: 1) 10 stündigen Arbeitstag; pro Stunde 35 Pf. Arbeitslohn; 2) pro Ueberstunden 50 Pct. Lohnzuschlag. Es bleibt uns abzuwarten, wie sich die Arbeitgeber der Forderung der Arbeiter gegenüber verhalten werden. (L. B.)

Bermischtes.

(Ein fährer Diebstahl wurde am Sonnabend Nachmittag in Paris zum Nachtheil der berühmten Pianofabrik Erard am helllichten Tage unter folgenden Umständen verübt: Jeder Sonnabend begibt sich der Kassirer der in der Rue de la Harpe belegenen Fabrik nach dem Verkaufsausschuss der Rue du Mail, um daselbst das für die Auszahlung der Löhne notwendige Geld in Empfang zu nehmen und in einem Lieferwagen des Hauses nach der Fabrik zu bringen. Am letzten Samstag erhielt der Kassirer eine Summe von 26000 Fr., zumeist in Silbermünzen, und legte, wie gewöhnlich, den Sach, der sich in einem Koffer befand, in den Wagen, dessen Thür er selbst verriegelt und auf dessen Schlüssel er sich verließ. Als er in der Fabrik ankam, war mochte er zu seiner großen Bestürzung die Befahrung, daß der Koffer verschwunden war. Das Schloß war unversehrt und ließ sich öffnen und schließen. Man vermuthet, daß ein ehemaliger Arbeiter oder Angestellter der Fabrik, dem nur ein solcher konnte die Verbindung wissen, während der Fahrt durch die belebten Straßen von Paris die Thür geöffnet und den Sach, der gleich neben der Thür stand, gehoben hat, um dann die Thür mit dem Schlüssel wieder zu schließen. Wahrscheinlich hatte der Dieb auch die Uniform des Hauses Erard angelegt und so den Diebstahl verübt, ohne bei den Passanten irgend welchen Verdacht zu erregen.

(Ein Fieberdchub zu den Pyramiden) ist der neueste Anwandlungsfall. Die ägyptische Regierung hat die Concession für die Reiter-Vierbeinhaltgesellschaft ertheilt, sie hat ihr ferner gestattet, den Kanal-Kanal, welcher durch Kairo führt, zuzuschließen und eine Pferdebahnlinie darüber zu bauen. Letzteres wird auch eine bedeutende Verbesserung in sanitärer Hinsicht sein, weil damit eine der Ursachen für die Entsehung des Malariaerbes beseitigt wird.

(Schloß Bauwerk) im Perigord, die geschichtliche Stammburg von Bertram de Born, ist theilweise eingestürzt. Man glaubt, daß auch der noch aufrecht stehende Theil folgen wird.

(Schwarzfäule.) Hochwasser wegen haben die Bewohner der am Mosel gelegenen Häuser in Koblenz ihre Keller gekannt. Der Rhein hat bei Hünningen, die 10 bei Colmar gefahren trüb mit 4,91 bzw. 4,75 Meter den Höhen erreicht. Beide Flüsse fallen langsam. Zwischen Sundhofen und Mandolsheim ist unterbrochen; in Mandolsheim stürzten 2 Häuser ein. — In der Schweiz gehen die Flüsse auch langsam zurück, denn überall hat sich das Wetter aufgeklärt und die Regenfälle und Schneeschmelze sind durch leichten Frost abgekl.

(Erfrieren.) Ein in Zürich erscheinendes schweizerisches Blatt erzählt, daß vor einigen Tagen fünfzehn nicht-türkische Verbante, darunter zwei Frauen, aus Sibirien zu entweichen versuchten. Sie wurden jedoch während der Nacht in der Steppe von einem Schneesturm überfallen und erlitten sämmtlich den Tod durch Erfrieren. Die Leichen wurden von der zur Verfolgung angelandeten Gendamerie entdeckt, man fand jedoch nur zwölf Leichen, die sofort begraben wurden. Die anderen drei Leichen sind unversehrt von Wölfen verschlungen worden. Unter den Unglücklichen befanden sich ein Advokat, zwei Studenten und ein Graf F. (das Blatt verweigert den Namen), der Waise einer hohen Persönlichkeits, die am Hofe ein wichtiges Amt bekleidete.

(Einfuhr.) Aus Cantozar wird gemeldet, daß gelegentlich einer Leidenzeit, sei welcher gegen 10 Personen verarmten, werden, der Fußboden einstrich, wobei drei Frauen tot blieben und eine Anzahl Personen verlegt wurden.

(Ein Liebes-Drama) hat sich in Budapest

abgespielt. Dort erlösch der 24-jährige Student der Medizin Nicolaus Volgan seine Geliebte Lisa Gabos, ein junges, bildschönes Mädchen, das erit vor Kurzem mit ihrer Mutter, einer vermögenden Wittve, aus Großparad nach der Hauptstadt übergeführt war. Die Veranlassung der That ist darin zu finden, daß die Mutter der jungen Dame die man Nicolaus Gabos eine kurze Weile antraf, sah die Liebenden bei Entschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Aus einem zurückgelassenen Briefe geht hervor, daß das Ehepaar in gegenseitigem Einverständnis in den Tod gegangen ist.

(Mehrere Fehlfälle) sollen nach italienischen Meldungen in Mailand vorgekommen sein.

(Ein schlimmes Abenteuer) erlebte jüngst zwei Spandauer Radfahrer auf der neuen Kallenberg Chaussee. Vom Dorfe her kam ihnen ein Fährer mit einer Kuh entgegen. Rann war das Thier, das der Mann nur an einem dünnen Strick führte, der Radfahrer anständig geworden, als es sich löste und auf sie zuirrte. Der eine rittete sich vor dem unversinnlichen Mann durch eine schnelle Seitenwärtsbewegung in den Chausseegraben; der andere Radfahrer wurde aber von der wüthend gewordenen Kuh mit den Hörnern erfaßt und im Wogen in den Chausseegraben geworfen; dann wandte sich das Thier dem zurückgelassenen Zweirad zu und zertrampelte es mit den Füßen, daß kein Stein hell davon blieb. Der in den Graben geschleuderte Radfahrer ist mit einigen Hautabschürfungen davongekommen.

(Sie ist ganz Griechin geworden) heißt es in Athen von der Kronprinzessin Sophie. Und warum? Weil man hofft, daß sie sich an die Sitze einer Bewegung für eine neu einzuführende nationale Frauentracht stellen werde. Daß sie unter ihren Schatz einen in Athen gebliebenen Peltschmuck genommen hat, führte ihr die Peltschmuck zu. Wie bei uns in Berlin haben in der Stellung der Volkstheke Damen aus den hiesigen Kreisen; es scheint überhaupt, daß die Kronprinzessin das Berliner Mutter vor Augen gehabt habe. Gegen Befragung von 10 Jg. erhält jeder in der Volkstheke ein warmes Mittagbrot. Und schon geht der Verein mit dem Gedanken um, gegen ein Kleinpflanzgut auch die etwa 1000 kleinen Kinder zu ziehen, welche über Mittag in den hiesigen Volksschulen bleiben, weil es ihnen zu weit nach Hause ist.

(Betrachte Abiturienten.) Den Abiturienten des Jg. Gammajanus in König (Weipz.) ist in diesem Jahre der übliche offizielle Commers unterlag worden, auch dürfen dieselben keine roten Hüten tragen. Gleichzeitig wurde ein Oberprimar auf ein halbes Jahr im Examen zurückgestellt, während einige andere mit kurzerfristige belegt wurden. Grund zu dieser Maßnahme hat eine Annonce in der „Königlichen Zeitung“ gegeben, nach welcher junge Damen, die angeht wären die Stidieren an den Abiturientenmützen zu befragen, sich unter gleichzeitiger Einbindung ihrer Photographie (!) melden sollen.

(Warnung für Erzieherrinnen.) Aus Odessa wird geschrieben: Vor einiger Zeit hat hiesig eine junge deutsche Erzieherrin, um sich eine Stelle zu suchen, sich wandte sich an ein bekanntes Stellenvermittlungsbureau, zahlte einen Rubel und erhielt eine „sehr angenehme“ Stelle bei einem Gutsbesitzer, der sie als Gouvernante für seine Kinder engagirte. Wie groß aber war die Ueberrungung des jungen Mädchens, als es am Bestimmungsorte anlangte, erfuhr, daß der Gutsbesitzer gar nicht verheiratet wäre, auch seine Kinder bestie, sondern ein hübscher, junges Mädchen, die ohne sich zu bekümmern, sich bei nach Odessa zurück zu stellen den Ansuchen des Bureauz zur Rede. Dieser empfindliche Herr vertrat mit einer bedeutlichen Veremstung, einem Briefschreiben zu, und empfahl die junge Dame einem „hochortratid“ Hause der „inneren“ Stadt. Dieses erwies sich als eines der sogen. „gebildeten Häuser“ des Moskowsky-Perelot, und nur ihrer Gesellschafterin und Unschicklichkeit hat es die junge Dame zu danken, daß sie nicht das Opfer eines raffinierten Kupplerweidens geworden ist. Sie ist natürlich klugbar geworden, und die Anlegenheit nimmt gerichtlichen Fortgang.

(Frauen auf Sumatra.) Im Gegentheil zu den Göttern, die in Sumatra und vielen hochentwickelten Völkern errent hat die Frau bei den Malaien die Götter der ungeschundenen Freiheit, die von den Töchtern Göttern dort allerdings in einer Weise ausgeübt wird, die unferen Anschauungen von Wohlstand oft erg zuwiderlaufen. Man schätz die Gelammzahl der ersten Malaien auf ungefähr 3/4-4 Mill. Sie sind durchweg Anhänger des Jeldams und stehen seit ziemlich langer Zeit auf einer mittleren Kulturstufe. Trotzdem erinnert die Gestaltung des malayischen Familienlebens stark an die Eigenständlichkeit gewisser Negerrassen Amerikas, wo noch das sog. „Mutterrecht“ besteht und der Mann, der Herr der Schöpfung, eine ziemlich untergeordnete Rolle spielt. Wie bei diesen Negerrassen sind auch bei den Malaien die Frauen Vertreterinnen der Familie, deren Namen und Rechte sie an ihre Kinder vererben. Der Mann wird „angeheiratet“, gehört aber immer nur zu der Familie, die von seiner Mutter und seinen Schwestern dargehtellt wird. Die malayische Frau macht aus ihren Gefühlen kein Hehl, wenn sie für einen Mann Neigung empfindet; es ist etwas ganz Gewöhnliches, daß die Frauen dort neben dem rechtmäßigen Gatten noch eine Anzahl Liebhaber besitzen. Der rechtmäßige Gatte hat nicht das Recht, seine Frau deshalb zu tadeln oder sie gar zu bestrafen, denn er ist der Untergebene seiner Frau, deren Willkür Gehorsam und Schmeicheln hat. Anders verhält es sich bei der Erziehung einer Kindeswaise und eines kaiserlichen Prinzen in Götzig, welcher nach dem Tode der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. ins Werk gesetzt wurde und dank den Bemühungen des Bürgermeisters Henne, welcher einen Fonds von 500000 Mark zu genanntem Zwecke durch Sammlungen a. i. m. zusammenbrachte, ist nach Erledigung der Bauplätze um einen großen Schritt seiner Verdickung näher gerückt. Das patriotische Unternehmen steht beinahe vollständig unter dem Protektorat des Kaisers. Die königliche Nationalgalerie hat dem Comité zur Entstellung in die Gemäldesammlung der Akademie eine Anzahl Bilder zur Verfügung gestellt.

(Heimgeschehnisse) Frau von Lerick (welder in Gesellschaft ein Dorf verbrannt wird). „Ach, Sie sind der Kassirer von Müller und Sohn! Da werden Sie meinen Diener kennen, der diese Waaren bei Ihnen abgeholt hat! — Kassirer: „Bedau, ich bin in der Vorbereitung für Vaargachtung!“

Bereinswesen.

60000 kaufmännische Stellen besetzt. Verein für Handlungs-Commis von (Kaufmännischer Verein) in Hamburg hat am 14. d. J. die 60000te Stelle besetzt. Am 14. März 1894 wurde die 50000te Stelle durch ihn vermittelte. Hat dieser Verein, dessen Vermittlung sich bekanntlich die ganze Erde erstreckt, in der Zeit von 26 Monaten Besetzung von sechszehntausend kaufmännischen Stellen zu verzeichnen. Im verflochtenen Jahre wurden allein 24 Stellen besetzt. Der am 25. Juli 1888 von 7000 Handelsgehilfen in Hamburg gegründete Verein für Handlungs-Commis von 1888“ erfüllt mitbin seinen Zweck, die stehenden jungen Kaufleute vor der Auswanderung durch die gewerbsmäßigen Stellenvermittler zu schützen, besser Weise. Hervorgehoben muß dabei werden, daß die Vermittlung des Vereins, obgleich ihm durch kein anderes Ausnahmestellen ganz bedeutende Kosten, sowohl für stehende Mitglieder, als auch für die 811111 Kostenfrei ist. Vor solche Bewerber werden Vorschlag gebracht, über die der Verein durch seine Ausschüsse eine Untersuchung besigt. Vereite über alle über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende Firmen, Gesellschaften und Corporationen 26 deutsche Handelsmannen. Politische und andere Bestrebungen sind beim 80er Vereine völlig ausgeblieben. Er verfolgt lediglich die Hebung des deutschen Kaufmannstandes in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung. Er dient ihm, außer seiner ausgedehnten Stellenvermittlung hauptsächlich: Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Jünglings-Ältern, Witwen und Waisenverorgung, Unterstützung Krankheits- und Todesfällen, Fortbildung durch Unterricht, Vorträge, Bibliothek, u. s. w. u. s. w. Seit seiner Gründung über alle Bewerber vertheilt, alle Bewerber, die über jeder Stellung gehören dem Hamburger 1888 an, darunter etwa 6700 etablierte Mitglieder, etwa 240 unterstehende

Landwirtschaftliche und Handels-Beitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Höfner in Merseburg.

Gründüngung.

Gründüngung, d. h. Bestellung des Ackerpflanzen, welche nachher zu Düngungsstoffen in der Regel im Zustande der stärksten Entwicklung untergepflügt werden, war schon alten Römern bekannt, ist aber in neuerer Zeit ganz bedeutend in den Vordergrund getreten. Bereichern können wir den Boden durch solche Düngung selbstverständlich nur mit jenen, welche die Pflanze der Luft entziehen, also mit Kohlenensäure, unter Umständen (freiem) Stickstoff. Die Nischenstoffe werden von den Gründüngungspflanzen aus dem Boden genommen, werden aber für die nachfolgende Pflanze auf kleineren Raum und Weise in leichter aufnehmbare Form gesetzt; nur die Nischenstoffe des Saatgutes geben kleine Bereicherung. Hieraus ergibt sich, man zur Gründüngung Pflanzen mit großer Blatt- und Wurzelbildung wählt. Rückficht auf die Art der Anwendung der Gründüngung sind in den meisten Fällen Pflanzen angenehm, welche rasch und üppig wachsen, mit Rückficht auf die Kosten solche, deren Samen nicht teuer ist.

Nach dem heutigen Stand unseres Wissens ist in der Regel nur von Schmetterlingsblättern sicher eine größere Aufnahme von Stickstoff zu hoffen; es sind deshalb vorzugsweise Schmetterlingsblätter, welche zur Gründüngung benutzt werden, von anderen Pflanzen kommt hauptsächlich weißer Senf zur Ansaat. Pflanzen, welche nicht zu Hülsenfrüchten gehören, können im allgemeinen nur das Versinken des Stickstoffes in tieferen Schichten verhindern, den Boden beständig und physikalisch verbessern. Anwendung eines Gemenges von Hülsenfrüchten und Pflanzen anderer Familien empfiehlt sich deshalb nicht, weil die in der Jugend langsam entwickelnden Leguminosen zu unterdrückt werden. Wohl aber empfehlen sich Gemische von Hülsenfrüchten, wenn man durch Versuche finden muß, welche Pflanzen und welches Mischungsverhältnis im einzelnen Falle zu wählen ist.

Die untergepflügte Masse von Gründüngungspflanzen zerfällt im Boden weit rascher als Stalldünger, sie giebt einen vorzüglichen Humus, ihr Stickstoff hat höheren Gehalt als derjenige im Stallmist, auch die organischen Bestandteile des Bodens werden rascher umgewandelt. Selbstverständlich müssen wir genügende Mengen von Kali und Phosphorsäure im Boden vorhanden sein oder demselben gegeben werden, wenn man hohe Produktion von stickstoffhaltigen Substanzen von Gründüngungspflanzen erwartet. Die Ansaat für Kali und Phosphorsäure dürfen wir für die Gründüngungspflanze nicht einmal

in Rechnung bringen, weil sie den nachfolgenden Früchten ganz zu Nutzen kommen. Wo der Boden an Kali und Phosphorsäure arm ist, da wird man pro Hektar ca. 400—500 Kilo Thomasschlacke und 250—500 Kilo Kainit im Herbst geben. Für Lehmboden werden selten große Mengen von Kalidüngern nötig sein.

Geeignete Gründüngungspflanzen sind für leichten Boden in erster Linie Serradella und Lupinen, dann Fottelwiche und Bockharacklee, für bündigen Boden Fottelwiche und Bockharacklee, welche beide am besten schon im Herbst unter Wintergetreide gesät werden, dann Saatwiche, Saaterbse, Kleearten, bei letzteren ist in Wirtschaften mit starkem Kleebau mit Rückficht auf die Gefahr der Kleemüdigkeit Vorsicht nötig.

Verfagen gewisse Hülsengewächse das Gedeihen, so kann der Grund der sein, daß die für das Zusammenleben und für die Aufnahme von freiem Stickstoff nötigen Pilze im Boden fehlen. Man bringt deshalb manchmal mit Erfolg sogenannte Impferde auf, d. h. Erde von einem Feld, auf welchem das in Rede stehende Hülsengewächs gut gedeiht und zwar in einer Menge von etwa 20 Kilogramm auf das Ar.

Die Menge von grüner Pflanzenmasse, welche die geeigneten Pflanzen auf ein Hektar liefern, ist etwa 200—350 Kltr. mit etwa 80—250 Kilogr. Stickstoff je nach der Art und der Entwicklung der Pflanzen. Bei der raschen Zerlegung der untergepflügten Pflanzenmasse hat Gründüngung leicht Lagerfrucht zur Folge. Weil die Hülsengewächse erst freien Stickstoff aus der Luft aufnehmen, wenn der aufnehmbare Bodenstickstoff verzehrt ist, so ist die Bereicherung an Stickstoff auf armen Böden verhältnismäßig größer und es ist nicht möglich, auf bündigem Boden durch mehrjährige Gründüngung einen solchen Reichtum an Bodenstickstoff anzusammeln, daß man nachher ohne Nachteil eine Zufuhr von Stickstoffdünger einige Jahre mit der Gründüngung aussetzen könnte.

Wo schwarze Brache gehalten wird, kann man statt dieser eine Gründüngungspflanze säen; auch auf armen Boden in rauhem Klima verzichtet man wohl zu Gunsten der Gründüngungspflanze auf die Ernte eines Jahres. In anderen Fällen säet man die Pflanzen entweder unter Getreide oder in die Stoppeln, seltener in die Reihen von Kartoffeln.

Kleearten lassen sich auch in der Weise als Gründüngungspflanzen benutzen, daß man im Nutzungsjahre den zweiten Schnitt, bei mehrjährigen den letzten Schnitt vor dem Umbruch unterpflügt.

Wenn Sommergewächse auf Gründüngung

folgen sollen, wäre es mit Rückficht auf Gewinnung bezw. Erhaltung von möglichst viel Stickstoff am besten, die Gründüngungspflanzen erst im Winter unterzupflügen, auf bündigem Boden nimmt man aber das Unterpflügen meist schon im Herbst vor, damit der Boden durch den Frost gelockert wird.

Am leichtesten durchführbar und am billigsten ist die Gründüngung auf Sandboden.

Fassen wir schließlich die Vorteile, welche uns die Gründüngung bietet, nochmals kurz zusammen, so stoßen wir auf folgende drei Hauptvorteile:

1. Bereicherung des Bodens an Humus, an dem es besonders bei der jetzigen Düngung mit Kunstdünger den meisten Aekern mangelt und von dem die Fruchtbarkeit der Böden im hohen Maße abhängt.

2. Bereicherung der Ackerkrume an Pflanzennährstoffen überhaupt auf Kosten des Untergrundes, wenn man tiefwurzelnde Pflanzen wählt.

3. Bereicherung des Bodens an Stickstoffverbindungen, vorausgesetzt, daß sogenannte Stickstoffsammler kultiviert werden, denen die Fähigkeit zukommt, die Stickstoffquelle der Luft auszunutzen.

Merkmale

der Milchergiebigkeit einer Kuh.

Die Milch wird bekanntlich in den Milchdrüsen erzeugt, welche in ihrer Gesamtheit das Euter bilden. Jeder Zitze entspricht auch einer Milchdrüse, da jede dieser letzteren ihren eigenen Kanal zur Ableitung der Milch nach außen, die Zitze, besitzt. Die Zahl der Milchdrüsen einer Kuh ist also der Anzahl der Zitzen entsprechend 4—6, von denen jedoch gewöhnlich nur vier wirklich Milch geben. Die Milchdrüse besteht nun aus zahlreichen Bläschen, welche zu traubenförmigen Gebilden zusammengehäuft sind. Auf ihrer Innenwandung sind die Bläschen mit würfelförmigen Zellen ausgekleidet. Zudem sind diese Zellen verflüssigen, entsteht die Milch. Daraus folgt, daß unter sonst gleichen Umständen um so mehr Milch abgefordert werden muß, je stärker das die Milchdrüse zusammensetzende Drüsengewebe entwickelt ist. Die Reichlichkeit der Drüsenmasse entscheidet also in erster Reihe über die Größe der Milchabsonderung. Der Einfluß der Ernährung erfolgt erst an zweiter Stelle. Die Größe des Euters wird nun für den Beurteiler insofern Bedeutung haben, als sie ihm Aufschluß über die Entwicklung des Drüsengewebes zu geben vermag. Nun kann freilich die Größe des Euters durch den Fettreichtum der bindegewebigen Hüllen bedingt sein, welche das Drüsengewebe umgeben. Man nennt ein solches Euter „Fetteuter“ und erkennt es beim Anfühlen an seiner Dornheit. Das Milch-

euter ist im Gegensatz dazu weich und faltreich. Ein großes Euter hat demzufolge nur dann Wert, wenn die Größe auf den Reichtum an Drüsengewebe zurückzuführen ist. Gut entwickelte Milchdrüsen bezw. große Euter finden sich aber niemals bei allen Tieren einer Rasse, mag diese auch als milchreich bekannt sein. Neben der Größe des Euters werden fernerhin die sogenannten Milchadern Beachtung verdienen. Als Milchadern werden die Blutadern bezeichnet, welche zu beiden Seiten der Bauchwand verlaufen und das Blut, welches dem Haushalte der Milchdrüse gebietet hat, wieder abführen. Nun entspricht aber die Menge des zugeführten Blutes der Menge des abgeführten Blutes. Aus dem Blute entnimmt jedoch die Milchdrüse das Material zur Erzeugung der Milch. Diese wird also steigen mit der Menge des zugeführten Blutes. Am hinteren Ende des Brustbeins, zu beiden Seiten desselben, treten durch eine Öffnung in der Bauchwand die Milchadern in die Bauchhöhle ein. Diese Öffnungen sind dem Landwirte als untere Milchgruben geläufig. Sie werden sich um so größer anfühlen, je weiter die Milchadern sind. Man kann also auch von der Größe der unteren Milchgruben auf die Milchergiebigkeit der Kuh schließen. Neben diesen Milchgruben wird in der Schweiz auch noch eine obere Milchgrube als Kennzeichen für die Reichlichkeit der Milchabsonderung geschätzt. Die obere Milchgrube ist deutlich, allerdings nur bei mageren Tieren fühlbar. Sie liegt zwischen den Dornfortsätzen des 12. Brustwirbels und des 1. Lendenwirbels. Die obere Milchgrube wird um so tiefer sein, je weiter die Dornfortsätze der genannten Wirbel von einander absehen. Die Entfernung der Dornfortsätze von einander steht aber im Zusammenhange mit der Längenausdehnung des Brustkorbes bezw. mit einer guten Ausbildung der Lungen, welche durch reichliche Sauerstoffaufnahme einen lebhaften Stoffwechsel auch in der Milchdrüse zur Folge hat. Die Weite der Rippenzwischenräume, sowie die durch sie bedingte Rippenwölbung ist ein Anhalt für die Breite der Brusthöhle und die kräftige Entwicklung der Lungen in ihr, und es muß deshalb auch auf diese Körpermerkmale Gewicht bei der Beurteilung eines Milchfuh gelegt werden. Am besten erkennbar ist die Weite der Rippenzwischenräume an den vorletzten und letzten Rippenpaaren durch Einlegen der Finger. Bei guten Milchfuh lassen sich vier Finger bequem einlegen. Weitere Beurteilungsmale sind die Feinheit der Haut und der Glanz des Haares. Die äußere Haut besteht aus drei Schichten, der blut- und nervenfreien Oberhaut, der Lederhaut, welche Blutgefäße, Nerven, Talg- und Schweißdrüsen, sowie die Wurzeln der Haare enthält, und dem Unterhautbindegewebe, der Ablagerungsstätte für das Fett. Je schwächer das Unterhautbindegewebe entwickelt ist, desto weniger Fett kann sich unter der Haut ablagern. Ein schwach entwickeltes Unterhautbindegewebe bekundet die fehlende Neigung des Tieres für die Fettbildung, welche stets im Gegensatz zur Milchherzeugung steht. Je geringer nämlich die Neigung eines Tieres zur Fettablagerung ist, desto ausschließlich wird die dem Tiere dargebotene Nahrung zur Milchbildung verwendet. Der Glanz des Haares beruht auf der reichlichen Einsetzung desselben mit Talgdrüsen, dem Erzeugnisse der in der mittleren Hautschicht, der Lederhaut, eingebetteten Talgdrüsen, die nach Lage und Bau mit den Milchdrüsen in eine Gruppe

gehören. Aus der reichlichen Entwicklung der Talgdrüsen, erkennbar an dem Glanze des Haares, schließt man sonach mit Recht auf die gleiche Ausbildung der Milchdrüse, die ja nichts anderes ist, als eine vergrößerte Hauttalgdrüse. — Wenn wir nun die wichtigsten Beziehungen zwischen Form und Leistung des Milchrindes kennen gelernt haben, so wäre es jedoch irrig, anzunehmen, daß sich stets alle Milchzeichen an einem Tiere vereinigt vorfinden. Dagegen kommen Feinheit der Haut und Glanz bezw. Geschmeidigkeit des Haares immer bei guten Milchfuh fast immer vor. Das sicherste Mittel, die Leistung einer Milchfuh erkennen zu können, ist jedoch die Leistungsprüfung durch Vornahme einer Probemelkung. Die kleinbäuerlichen Landwirte sollten sich die Mühe nicht verbieten lassen, monatlich ein- oder zweimal eine Probemelkung vorzunehmen, um die Milchergiebigkeit ihrer Kühe kennen zu lernen. Dann könnten sie die Auswahl der von den milchreichsten Kühen stammenden Kühe zur Nachzucht eine Steigerung der Milchergiebigkeit in der Nachkommenschaft leichter und sicherer herbeiführen, als durch Kreuzung mit fremden Rassen. Freilich ist man immer und überall nicht in der Lage, Leistungsprüfungen vorzunehmen; nämlich dann, wenn Kalbinnen auf ihre zukünftige Leistungsfähigkeit und Zuchtbullen auf ihre Eignung zur Hervorbringung weiblicher, milchreicher Nachkommen geprüft werden sollen. In diesen Fällen ist und bleibt, wenn nicht ein Stammbuch über die Zuchttauglichkeit der Tiere Aufschluß giebt, nur die Beurteilung der Leistung nach der Körperform übrig. Viele der besprochenen Milchzeichen können ja auch auf Kalbinnen und Zuchtbullen Anwendung finden, wobei noch für letztere auf die vor dem Hodensack gelegenen Zitzen aufmerksam gemacht sei, aus deren Länge sich auf die Abstammung der Bullen aus milchreichen Familien schließen läßt.

Der Tod im Viehfutter.

Wiel zu wenig wird es beachtet, wie gefährlich es für das Rindvieh ist, wenn Drahtstücke, Nägel zc. durch das Futter in den Magen gelangen, denn dadurch können sehr schwere Erkrankungen, sogar häufig der Tod herbeigeführt werden. Oft nehmen die Tiere auch auf der Weide solche Gegenstände auf, die vielleicht mit dem Dünger auf das Feld gebracht wurden. Aus diesem Grunde ist es wichtig, den Dünger davon frei zu halten, namentlich hat man bei Schindeldäckern auf die Schindelnägel zu achten, die sehr leicht in den Dünger geraten. Die Erkrankungserscheinungen sind anfänglich nicht wahrnehmbar. Erst mit dem allmählichen Eindringen des Fremdkörpers in die Haube oder den zweiten Magen vermindert sich die Fress- und Trinklust und das Wiederfaulen. Auch die Milchabsonderung nimmt ab und es tritt Fieber auf. Während dieser ersten Erscheinungen vermag man durch Stöße gegen die Brustwand Anhaltspunkte zu gewinnen, ob in dem Magen des Tieres ein schädlicher Fremdkörper sich befindet. Bei Anwesenheit eines solchen treten als spätere Anzeichen Stöhnen, beschleunigtes und schmerzhaftes Atmen auf, während die Unternehmung der Atmungsorgane nichts ergibt. Jede Bewegung, namentlich das Bergauf- und Bergabgehen, das Aufstehen und Niederlegen verursacht dem Tiere Schmerzen. Ist das Leiden hochgradig geworden, so zeigt sich ein schmerzhafter, kraftloser Husten, Puls und Herzschlag sind unregelmäßig. Treibt man die Tiere, so gehen sie sehr langsam und

vorsichtig, husten dabei öfter und werden durch Stöhnen große Qualen. Da die Zusammenziehungen der Haube und des Brustkorbes stattfinden, so sind starke Atmungsbeschwerden vorhanden, die aber in der Regel wieder nachlassen. Bei weiterem Fortschreiten der Krankheit wird das Atmen immer mehr und das Tier verendet. Der Verlauf einer Krankheit kann sich aber auch derart gestalten, daß sich bei den Tieren nur ein leises Stöhnen bemerkbar macht, daß sie scheinbar genesen und selbst noch einige Monate leben. In diesem Falle ist die größte Ruhe, welche gefeßt bei reichlicher Fütterung noch möglich ist, anzurathen. In beiden Fällen schließlich das Schlachten die einzige Verwertung.

Die Kalkdüngungs-Versuche der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Der Kalk ist ein wesentlicher Nährstoff für sämtliche Kulturpflanzen, außerdem wirkt er sehr vielen Fällen in erheblichem Maße direkt düngend, indem er andere, wichtige Nährstoffe des Bodens den Pflanzenverfügbar macht, aufnahmefähig, mundgerecht macht. Die Eigenschaften erklären den Siegeszug des Kalkes durch die Landwirtschaft Norddeutschlands besonders in den fünfziger und sechziger Jahren unseres Jahrhunderts. Man verließ sich damals leider die gleiche Wirkung auf Zufuhr der anderen Nährstoffe, bekam deshalb Kalkschläge und schob dann alle Schuld auf Mergeln und Kalken an sich in die Schuhe und sprach von „ausmergeln“ im schlichten Sinne von „ausrauben“.

Heute ist es umgekehrt: man wendet Geld in künstlichen Düngemitteln auf Phosphorsäure, Stickstoff und Kali, unterläßt aber in sehr vielen Fällen die Grunddüngung Kalken oder Mergeln, und bringt sich so die volle Wirkung jener Düngemittel und den höchstmöglichen Ertrag. Es ist also eine sehr nötige und hochlohnende Aufgabe der Landwirtschaft wieder auf die Benutzung von Kalken als Düngemittel hinzuweisen.

Dieser Aufgabe hat sich die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in einer neuen Unternehmung unterzogen. Sie hat erhebliche Mittel aufgestellt, um durch ganz Deutschland eine von ihrer Versuchstation aus geleitete, freundlicher Mitwirkung von den Wissenschaftlern eingerichtete und beaufsichtigte Kalk- und Mergel-Düngungsversuche für eine Reihe von 6 bis 7 Jahren ins Werk zu setzen. Er glaubt, so am ausgiebigsten den deutschen Landwirten Gelegenheit zum Sehen der Wirkung zu bieten und trachtet daneben in die Kenntnis der besonderen Wirkung von Kalken auf einige Pflanzen, wie Lupinen, Rabenel, Kartoffeln (Schorfkrankheit) vermehrt Klarheit zu bringen. Die Central-Landesvereine stehen diesem Unternehmen wohlwollend und hilfsbereit gegenüber. Die Vorbereitung der Versuche soll schon im Laufe des Winter getroffen werden, um in dieser Beziehung die Sache möglichst bald Erfolge zu erzielen.

Fettgehalt der Milch.

Höchst beachtenswert sind die Ausführungen von Prof. Dr. Soxhlet in der „Müllerschen Zeitung“ über den Fettgehalt der Milch nach Fütterung und über die Bewertung verdaulichen Eiweiß- und Fettkörpers beim Kauf von Kraftfuttermitteln.

Neuere Arbeiten desselben an der Central-Versuchstation in München haben ergeben, daß 1. der Zusatz von verdaulichem Fett

den Fettgehalt der Milch wesentlich erhöhen, bei reichlicher Beigabe von Eiweißstoffen...

2. eine Beifütterung leicht verdaulicher Kohlehydrate zu Heu eine fettärmere Milch erzielt als Heu allein.

Hiernach wäre entgegen dem bisherigen Gebrauch — insoweit Milchviehfütterung in Betracht kommt — das verdauliche Eiweiß nicht dreimal so hoch als die Kohlehydrate zu bewerten...

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Alt oder frischer Gemüsesamen besser? Zu häufig findet man Meinungsdivergenzen darüber, ob alt oder frischer Gemüsesamen vorteilhafter verwendet ist.

Die verschiedenen Körnerarten haben als Futter für die Fühner ganz eigentümliche Bedeutung. Die fleischige Gierlegier ist der Hafer und Buchweizen die wichtigsten.

Wild-, Geflügel- und Fischhandel.

Table listing prices for various types of birds (Hühner, Kapunen, Tauben) and fish (Fische und Scheltiere).

und Rübenstückchen vermengt, zu geben und zwar muß dies in freispreiger, besser krümeliger Form geschehen.

Verschiedenes.

Große Allgemeine Gartenbau-Ausstellung vom 28. April bis 9. Mai in Berlin. In aller Eile bereitet sich in Berlin ein großartiges Unternehmen vor: die große allgemeine Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten.

Viehhandel.

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es fanden zum Verkauf: 3725 Rinder, 6894 Schweine, 766 Kälber, 8312 Hammel. Der Rinderauftrieb war etwa 650 Stück geringer als vor acht Tagen, demnach verlief der Markt langsam und hinterließ geringen Ueberstand.

Hannover. Der Durchschnittspreis pro 1/2 Rg. Schlachtgewicht betrug bei Großvieh 50 bis 62 Pf., Schweinen 52-55, Kälbern 60-75, Hammeln 50 bis 60 Pf. Geschäft mittelmäßig.

Dresden. Rinder gute Ware 60-62 M., mittlere Ware 56 bis 58 M., geringe Ware 45 bis 55 M. Landf Schweine, gute Ware 45 bis 47 M., mittlere Ware 42-44 M., geringe —, Hammel, gute Ware 62-64,

mittlere 59-61, geringe 45-55 M. Kälber, gute Ware 60, mittlere 55, geringe 50 M. per 50 Rg.

Butterhandel.

Berlin. Bericht von Carl Mahlo. Butter: Das Plaggeschäft ist auch in der verflochtenen Woche nicht reger geworden, das Publikum schränkt sich ein und kauft nur den nötigen Bedarf.

Die dieswöchentlichen Durchschnittsverkaufspreise sind: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländererei, Schweizererei und Genossenschaften 96-93 M., desgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 90 M., für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken auf Märkten aufgefäugte und in Kübel und Tonnen gelegt 80-83 M., geringere 70-80 M. für 50 Rg. Preise der Notierungskommission: Hof- und Genossenschaftsbutter I. Qualität 96 M., II. Qualität 93 M., III. Qual. — M., abweichende 90 M.

Käse: Die Eilieferungen in □ Backfeinstäbe sind groß und füllen sich hierin die Läger. Verkaufspreise sind: Für prima Schweizer echt und schneitreif 80-90 M., fettsaure, ost- und westpreussischen I. Qual. 66 bis 72 M., II. Qual. 40 bis 55 M., echten Holländer 70 bis 80 M., Limburger in Stücken von 1/2 Pfd. 39 bis 42 M., Quadrat-Backfeinstäbe 12-15 M., 20 bis 25 M. für 50 Rg.

Eier: Bezahlt wurde 2,85-3,10 M. per Schod, bei 2 Schod Abzug per Riste [24 Schod]. Butter (Amtlicher Bericht) Preise franco Berlin inkl. Provision la. p. 50 kg 96-100, IIa. 92-95, geringere Hofbutter 88-90, Landbutter 75-85. — Eier: Frische Normal-Landeier p. Schod M. 3,00 bis 3,30.

Düngemittel.

Chilifaltpeter, Stahlfurt und Leopoldshall (Bericht von C. W. Adam u. Sohn). Kalk. Infolge des starken Schneefalles gingen nur wenige Aufträge, jedoch viele Annullationen von Ordres ein.

Chilifaltpeter. Die Tendenz bleibt vor wie nach fest. Wir notieren heute:

Kainit, feingemahlen, garantierter Minimalgehalt 12,4% reines Kali, entsprechend 23% schwefelsaurem Kali. zu M. 0,75 per Centner ohne Sack. Torfkainit zu M. 0,80 per Centner ohne Sack. Carnallit sowie Kielesit zu M. 0,45 per Centner ohne Sack. Werks-Analyse kostenfrei. Auf diese Preise (nur für Inland) wird eine Notstandspreisvergütung von 5% bewilligt, die jedoch den Verbrauchern unverzinst weiter gewährt werden muß.

Amtlicher Marktbericht der Berliner Markthallen-Direktion.

Large table listing prices for various types of fish (Karpfen, Forellen, Seezungen, etc.) and other goods (Sprossen, Karaulchen, etc.).

Bahnhof Staßfurt oder Egeln, Baalberge, Mchersleben, Wienenburg, Anderbeck, Sondershausen, Thiede. Bei Lieferung von einer der letztgenannten 4 Stationen wird der event. Frachtvortheil gegen Staßfurt oder Egeln nur zur Hälfte dem Besteller berechnet. Rheinisch-Westfäl. Thomaspfosphatmehl „Sternmarke“

Frachtbasis Oberhausen. 1. Gesamtpfosphorsäure zu 20 Pfg. 2. citrallöst. Pfosphorsäure zu 24 Pfg. Frachtbasis Saarbrücken (wenn günstiger als Oberhausen). 1. Gesamtpfosphorsäure zu 20,5 Pfg. 2. citrallöst. Pfosphorsäure zu 24 Pfg. per — % Pfosphorsäure und 100 Kilo brutto incl. Sack mit höchsten Abatztätzen. Kostenfreie Nachunterverladung. Chiffreliste, prompt M. 7,80, Februar/März M. 7,82 1/2, per 50 Kilo, waggonfrei Hamburg. Zu Verladung ab Lager Staßfurt M. 8,40 per Centner brutto incl. Sack. Superphosphate, 17—19% a 31 Pfg. per — % löslich. Pfosphorsäure und 100 Kilo. Brutto incl. Sack. Ammoniak + Superphosphat, 9 + 9% M. 5,75 per Brutto-Centner incl. Sack.

Monatliche Futterwert-Tabelle von Cölle u. Gliemann in Hamburg. Monat Februar 1897.

Table with 6 columns: Bezeichnung des Futtermittels, Durchschnittsgehalt Protein 1 Hekt., Fett 1 Hekt., Strohstoffgehalt 1%, Gesamtwert pro 100 Kilo, Hamburg-Marktwert pro 100 Kilo. Rows include Erbsen, Bohnen, Weizen, Roggen, etc.

Futtermittel.

Hamburg. Bericht über den Deilmarkt von Adenbach & Co., Hamburg. Die Nachfrage ist in der zu Ende gehenden Woche im allgemeinen gering gewesen. Nur für Palmkuchen hat sich ein ziemlich lebhaftes Interesse geltend gemacht. Greifbare Ware ist nach wie vor knapp, weil die Entlösung der Schiffe immer noch sehr langsam von statten geht und sich den Verladungen viele Schwierigkeiten in

den Weg stellen. Der Mangel an Waggons wirkt besonders störend auf das Geschäft.

Erbsen und Mehl. Die Lage hat sich wenig verändert. In Marseille spricht man anhaltend von sehr hohen Preisen, und die traurigen Verhältnisse in Vorderindien, dem Haupterzeugungslande für Erbsen, geben wenig Hoffnung auf einen bedeutenden Rückgang. An unserm Plage ist man infolge der herrschenden Geschäftstillle etwas nachgiebiger geworden. — Wir berechnen 135 bis 164 M. für 1000 Kilo ab Hamburg, je nach Größe der Ware.

Baumwollsaatkuchen und Mehl. Die Preise greifbarer Ware noch immer unter der langsamen Entlösungswelse zu leiden hat, für spätere Lieferungen ist das Angebot etwas stärker geworden, die Preise haben indes nur einen sehr geringen Nachlass erfahren und dies meist auch nur für Ware von untergeordneter Beschaffenheit. — Wir berechnen 114 bis 122 M. für 1000 Kilo ab Hamburg je nach Güte und Gehalt.

Rohsaatkuchen. Die Verschiffungen von Ceylon sind sehr gering, von Ausland wird auch wenig angeboten, und die Preise an unserm Plage haben daher eine weitere Aufbesserung erfahren. — Wir berechnen 114 bis 122 M. für 1000 Kilo ab Hamburg.

Leinsaatkuchen. Die Lage des Marktes ist etwas fester geworden. — Wir berechnen 115 bis 120 M. für 1000 Kilo ab Hamburg.

Palmkuchen. Die Lage in Hamburg hat sich kaum gebessert. Die Fabriken sind mit ihren Lieferungen noch immer sehr im Rückstande, und wirklich greifbare Ware wird gar nicht angeboten. Die Preise haben in den letzten Tagen um einige Mark angezogen. — Wir berechnen 105 bis 108 M. für 1000 Kilo ab Hamburg.

Maiskuchen. Von Amerika kommen für spätere Abladungen wieder einige Angebote; hier sind die Vorräte gering. — Wir berechnen 104 bis 108 M. für 1000 Kilo ab Hamburg.

Reisfüttermehl. Die Preise haben einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. — Wir berechnen 94 bis 98 M. für 1000 Kilo ab Hamburg.

Samenbericht.

Berlin C., (Bericht über landwirtschaftliche Sämereien von Benno Ziegler).

Die zweite Hälfte des Januar brachte recht winterliche Witterung mit starken Schneefällen, welche dem Verkehr auf dem Lande hinderlich waren und auch dazu beitragen, die Landwirte noch wenig an den Einkauf des benötigten Saatguts denken zu lassen. Das Geschäft hat infolge dessen noch nicht den Umfang gewonnen, wie er unter anderen Umständen zu erwarten gewesen wäre.

Rotklee ist in kleinen Röstchen aus dem Inlande angeboten worden, leider aber nur in so mangelhaften Qualitäten, welche die Beschädigung durch das ungünstige Erntewetter deutlich erkennen lassen, daß solche auch den bescheidensten Ansprüchen nicht genügen. Wir bleiben also auf Rußland und Ungarn angewiesen, und dort werden für seine Qualitäten Preise festge-

halten, die hierher bei unserem jetzigen Preis nicht Rechnung lassen. So lange die Vorräte Sämlingstrecken herhalten, wird der Konsum für uns einzuenden können, späterhin dürfte es aber Preissteigerung nicht angehen, und dann werden die jetzt vernachlässigten geringeren Partien anzufragen. Ebenso kommen Weißklee und Schmalke nur ganz vereinzelt in einigermaßen brauchbarer Beschaffenheit zum Angebot, doch ist dies Quantum verschwindend klein im Verhältnis zu anderen Gattungen es keinerlei Einfluß auf die Preisgestaltung üben kann. Wundklee ist in guten Qualitäten und in großer Menge auf dem Markt, die Bestände dieser Gattung sind durchwegs anzureichend. Ueber Grasfenchel ist Neues nicht zu berichten. Die hauptsächlichsten Sorten sind in guter Qualität und zu den Preisen genügend vorhanden. Serradelle Lupinen sind in letzter Zeit reichlich angeboten worden, und da der Konsum diese Artikel gern kauft, so ist jetzt noch eine gute Anzahl hochwertigen Partien zu mäßigen Preisen vorrätig. Es ist indes wohl zu beachten, daß auf einen so reichlichen Nachschub nicht zu rechnen ist, und dürfte daher der geeignete Zeitpunkt für die Verlagerung kommen sein.

Mein Preisverzeichnis erscheint im Laufe der Woche und steht Interessenten zu Diensten.

Nachnotiere heute: Provencer Luzerne 58—60, französische 48—56 M., Sandluzerne 58—60, inländische Rotklee 43—57, Weißklee 45—50, Schwedischer Klee 44 bis 56 M., Gelbklee 18—20, Wundklee 30 bis 50 M., Zufuhrklee 18—20, sämtlich ledigfrei und die besseren Qualitäten mit einer Fähigkeit von 95%, Spharlette 14 bis 16 M., edler Nagras 12—15 M., nachgebautes 10—12 M., edler 14—16 M., Thymothee 18—22 M., Anis 18—20 M., Schaffschwamm 28—36 M., Honigsack und Serradelle 8 bis 13 M., per 50 Kilo. Feine Lupinen 120—127 M., blaue 116—126 M., 120—130 M. p. 1000 Kilo. Alles bahnhofsfrei.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. Von Max Sabersky wird uns: Ia. Kartoffelmehl M. 17 1/4—17 3/4, Kartoffelflocken 17 1/4—17 3/4, Ha. Kartoffelmehl M. 15 1/2—16, Feuchte Kartoffelflocken Frachtpartien Berlin M. gelber Sirup M. 20 1/2—21, Cap. Sirup M. bis 22, Export M. 22 1/2—23, Kartoffelgelb, M. 20—20 1/2, Kartoffelguler von 21 1/2—22 1/2, Rum. Couleur M. 32,00, Bier-Couleur M. 32,00—33,00, Dextrin gelb und M. 23 bis 24, Dextrin schwarz M. 21 1/2, Weizenstärke (M.) M. 34,00—35,00, Weizenstärke (H.) M. 39,00—40,00, halleche und M. 41—42, Reisstärke (Strahlen) M. bis 52,00, Reisstärke (Stücken) M. 49,00 bis Maisstärke und Mehl M. 40,00—41,00, M. 35,00 bis 36,00. Alles per 100 Kilo. Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Grosse Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) u. gereinigten neuen Federn bei Gustav Luffig, Berlin S., Pringensstr. 46. Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungs schreiben.

Ich verleihe als Spezialist meine Schl. Gebirgsballeinen 74 cm breit für 13,00 M., 80 cm breit 14,00 M., meine Schl. Gebirgsreinleinen 70 cm breit für 16,00 M., 82 cm breit für 17,00 M., das Schod 3 1/2 Mtr. bis zu den feinsten Qualitäten. Spec. Musterbuch von säm. Seiden-Artikeln, alle Veltischen, Juliete, Frett, Gants und Fuchsentücher, Schürchen, Satin, Mulls, Blaus-Bordend u. c. f. c. J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl.

Hamburger Kaffee, Fabrikat reiflich und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkaffee von 9 Pfd. an sofort Ferd. Mahnert, Offizien bei Hamburg.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Luffig, Berlin S., Pringensstr. 46, verleiht neue, sorgfältig gefüllte Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg. Daßbäume, das Pfd. M. 1,25, h. weiße Daßbäume, das Pfd. M. 1,75, vorzüglich. Tannen, das Pfd. M. 2,55. Von diesen Tannen genügen Pfd. 3. größt. Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Patent-Bureau Robert Krayn Civil-Ingenieur Berlin N.W., Karlstr. 27.

Erwirkung von Patenten aller Länder. Musterschutz, Markenschutz, Nichtigkeitsprozesse, Einsprüche. Gutachten über die Patentfähigkeit und den Wert von Erfindungen kostenlos.

Sämtliche technische Arbeiten werden von Special-Ingenieuren ersten Ranges ausgeführt. Mein chemisches und physikalisches Laboratorium steht meinen Mandanten zu Erfindungsversuchen kostenlos zur Verfügung.

THEE neuer Ernte von feinem Aroma per 1,50 Mark 1/2 Kilo von an, in kleinen Kisten a 2 1/2 Kilo von 7,50 M. an incl. Kiste, in Blechbüchsen von 50 Pfg. an incl. Dose empfiehlt Wilhelm Ehrecke, BERLIN W., Leipziger Straße 131.

Das Wunder-Microscop von in der Ostlager Weltanschauung über 20 Millionen verkauft wurden ist jetzt von uns für den geringen Preis von nur M. 1,50 (bez. Vorbestellung n. M. 1,50 franco) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Microscopes sind, daß man jeden Gegenstand ca. 1000mal vergrößern sehen kann, daher Staubatome und für das Auge unsichtbare Thiere wie Mücken so groß sieht. Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und ein längst gewünscht. Haushaltungsgeschäft zur Unternehmung aller Nahrungs-mittel auf Verhäufung, und des Fleisches auf Frischen. Die im Wasser lebenden Infusionstierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umher schwimmen. Außerdem ist das Instrument mit einer Loupe für Kurzschichtige zum Lesen der feinsten Schrift versehen. Anweisung wird beigegeben. Versandhaus „Merkur“ Kommandit-Gesellschaft, BERLIN W., Leipzigerstr. 113-118.



Umsonst nicht, aber billig und wirft abgeben von Will. Herwig, Markt-Preislagen verleiht I. entb. Etrich, II. entb. Harmonika

Spielerling & Buhlers, Braunschweig

Locken u. Wellenscheitel, schön u. natürlich erzielt jede Dame leicht u. dauernd, ohne z. brennen, durch das haarstärkende Kräuselelixir „Graziöse“, F. I. M. Nur b.d. Fabr. Franz-Schwartzlose, Berlin, Leipzigerstr. 66 (Colonnaden)

Neu! Patentverfälscht gegen die 22 Sorten, hochsein u. wunderbar, nur M. 6.— mit Schweiß-Breisl. gratis. O. G. F. Fabr. Gannover A.

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Ausführes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herantreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 31.

Sonnabend den 6. Februar.

1897.

Die Erhöhung der Getreidezölle und die Handelspolitik.

* Auf dem nationalliberalen Delegirtenrat am Anfang October v. J. hatte bekanntlich der Abg. Bued einen Antrag eingebracht, der seine Spitze gegen den Antrag Kautz und sonstige agrarische Uebertreibungen lehrte. Bued ist aber nicht nur Mitglied des Abg.-Hauses, sondern auch General- sekretar des schutzvöllerischen Centralverbandes deutscher Industrieller und als solcher hat er in der letzten Generalversammlung des Verbandes einen Geschäftsbericht erstattet. Ingleichen hat er die neue Parole der Konservativen und des Bundes der Landwirthe für die neuen Reichstagswahlen, daß eine Milderung der Getreidezölle und der Handelsverträge vorgenommen werden solle, bekämpft. Wer sich auf diesen Standpunkt stelle, wolle keine Handelsverträge. Ohne Bindung der Getreidezölle gegenüber den Ländern, die auf die Ausfuhr ihrer Bodenerzeugnisse angewiesen seien (wie Rußland, Oesterreich-Ungarn u. s. w.), seien Tarifverträge unmöglich. Die Industrie aber finde eine Garantie für ihre Ausfuhr nur in Tarifverträgen. Dann aber fügte er, wie schon am 17. Dezember im Abg.-Haufe, hinzu, der Schwerpunkt liege nicht in der Bindung, sondern in der Höhe der Getreidezölle. Wenn es die Verhältnisse unbedingt erforderten, würde die Industrie gegen die Erhöhung der Getreidezölle einen Widerspruch nicht erheben. Mit anderen Worten: die Schutzvöller sind bereit, das in dem Zolltarif von 1879 mit den Agrariern geschlossene Compromiß zu erneuern. Die Herren haben in den letzten 20 Jahren nichts gelernt, aber alles vergessen, was sie bei den Kämpfen im Reichstage, als es sich um die Einführung und eine weitere Erhöhung der Getreidezölle von 50 Pf. auf 1 Mk., denn auf 3 und endlich auf 5 Mk. und nachher um die vertragsmäßige Herabsetzung des 5 Mark-Zolls auf 3,50 Mark handelte, gesagt haben. Doch das nur nebenbei. Jedenfalls steht die Thatsache fest, daß die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit Rußland nur möglich gewesen sind, weil die Regierung die Herabsetzung der Getreidezölle um 1,50 Mark zugestand. Wollte die Regierung bei Verhandlungen über die Erneuerung der Tarifverträge dieses Zugeständnis wieder zurücknehmen, so hätte das ganz dieselbe Wirkung, als wollte sie, wie die Agrarier verlangen, die Bindung der Zölle ablehnen, sich also die Freiheit wahren, auch während der Geltung der neuen Verträge die Getreidezölle zu erhöhen. Nicht die Bindung der Getreidezölle allein hat den Abschluß der Verträge, welche der deutschen Ausfuhr-Industrie die Garantie für dauernden Absatz im Auslande geben, herbeigeführt, sondern die Herabsetzung derselben. Den Getreidezoll von 5 Mark zu binden, wäre auch Fürst Bismarck bereit gewesen. Mit anderen Worten: Eine Erhöhung der Getreidezölle würde die Erneuerung der Tarifverträge mit Oesterreich und Rußland unmöglich machen. Der Vorschlag ist um so unvernünftiger, als Bued selbst zugiebt, daß die theilweise Nothlage der Landwirtschaft hauptsächlich eine Folge der gewaltigen Umwälzungen unseres Wirtschaftslebens und namentlich des Verkehrs ist. Ueberdies aber würde die Erhöhung der Getreidezölle wiederum nur eine neue schwere Belastung der unbestimmten Volkstasse, namentlich der Arbeiter zu Gunsten der Getreideproduzenten sein. Herr Bued, der laut erklärte: „Sollte es dem Agrariertum gelingen, seinen unheilvollen Einfluß nach allen Richtungen noch weiter auszudehnen, so dürfte unser schönes Vaterland bezüglich der Ausgestaltung seines Wirtschaftslebens und damit seiner gesammten Stellung schweren, traurigen Zeiten entgegengehen“, trägt kein Bedenken, diesem Agrariertum neue Waffen in die Hand zu drücken. Um so bedauerlicher ist es, daß Staatssecretär v. Witticher, der



verzichtete, nehmen, lebhaften, ererter der, igen Er, es sich, en Ab, „Das, Politik“,erner ein, hätigkeits-, behältige, Ausgleich, r für den, glich sei, rüchlich zu, gegenfäße, immer, mer be-

bet: Die, s Laufes, Italiener, einwirkend, ummen bei, bessert und, verneht. Mit Kassalla ist eine doppelte telegraphische Verbindung hergestellt worden.

schwerden mit dem Einfall der Leute von der Chartered-Company vermengt werden. Da giebt es kein Weiswachen, da keinerlei örtliche Ursachen vorhanden waren, die den Einfall rechtfertigen könnten. Ich habe stets allen meinen Einfluß ausgeübt und übe ihn noch aus, um den Massenhaß in Südafrika zu mildern, aber die neuerlichen Auslassungen auf der anderen Seite gießen Del ins Feuer.

Deutschland.

Berlin, 5. Februar. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Vormittag den gewohnten gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Dann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu Fuß nach der Ausstellung des russischen Malers Wersichagin, wo sich auch der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken eingefunden hatte. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete daran anschließend mit dem Chef des Militärkabinetts. Um 12 Uhr 15 Min. empfing der Kaiser den russischen Obersten und Flügeladjutanten Neposichski und wohnte darauf im Lustgarten der feierlichen Uebergabe der dem Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment vom Kaiser Nikolaus verliehenen vier neuen Fahnenbänder bei. Der Kaiser ritt mit dem Obersten Neposichski und den Herren des Hauptquartiers die Front der Bataillone ab, worauf die Fahnenbänder an den Fahnen befestigt wurden. Dieselben bestehen aus je einem rothen und einem weissen Bande, das rothe ist mit dem kaiserlichen Namenszug und der Jahreszahl 1894, das weiße mit dem kaiserl. Doppeladler und der Jahreszahl 1896 versehen. Oberst Neposichski verlas eine Ansprache in deutscher Sprache, worauf der Regimentskommandeur Oberst Moskaldante und ein dreimaliges Hurrah auf den Chef des Regiments, Kaiser Nikolaus, ausbrach. Der Kaiser reichte hierauf dem Obersten Neposichski die Hand. Der Vorbeimarsch des Regiments schloß die Feier. Bei der hierauf folgenden Frühstücksstapel in der Bildergalerie des königlichen Schlosses hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch:

„Mein verehrter Herr Oberst! Ich bitte Sie, der Dolmetsch Meiner Gefühle, der Vermittler des Dankes zu sein, den Ich Ihnen im Namen des Regiments Sr. Majestät und im Namen Meiner ganzen Armee für Sr. Majestät auszusprechen für den neuen Beweis der Huld, den Er Seinem Regimente spendet hat. Sr. Majestät hätten kein besseres Geschenk machen können; denn was ist dem Soldaten lieber und was schätzt der Soldat höher als seine Fahne? Er schwört zu ihr, er dient unter ihr, er ficht für sie, er fällt für sie. An die Zeichen der Gnade früherer Chefs des Regiments, die aus lorbeerkrünten Zeiten herrühren und die zurückführen auf die Daten, an denen besonders der Monat Februar so reich ist in Bezug auf die Beziehungen der Waffenbrüderschaft zwischen dem Heere Sr. Majestät und dem Meinen aus vergangenen Tagen, reißen sich die neuen Fahnenbänder würdig an. Das Regiment und Meine Armee empfinden diese Ehrgung in ihrer ganzen Bedeutung und danken dafür aus vollem Herzen. Ich bitte Sie, Sr. Majestät zu versichern, daß das Regiment nicht nur mit Stolz auf diese Fahnenbänder blickt, sondern auch sich stets mit besonderer Freundschaft der Tage entsinnen wird, wo Sr. Majestät aus Allerhöchster Gnade Entschliebung Sich an die Spitze Seiner Fahnen setzten und dieselben unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt Breslau einführte, deren Namen dauernd die Beziehungen Seiner Vorfahren und der Meinigen vorföhren wird. Wir erheben unsere Gläser und trinken auf das Wohl Sr. Majestät des Allerhöchsten Chefs des Kaiser Alexander-Garde-

England. Das englische Unterhaus nahm mit 228 gegen 157 Stimmen die zweite Lesung des von Begg eingebrachten Antrages betreffend die Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts auf Frauen an.

Spanien. Der spanische Ministerrath hat am Mittwoch das Reformprojekt für Cuba angenommen; dasselbe wird Donnerstag der Königin vorgelesen zur Unterzeichnung unterbreitet werden. Der Zeitpunkt der thatsächlichen Einführung der Reformen bleibt von dem Stande des Krieges auf Cuba abhängig.

Türkei. Die Unruhen auf Kreta sind nach Angabe der „Ag. Hav.“ veranlassen, um die Anwendung der Reformen zu verhindern. Die Consuln haben sich an ihre Botschaften gewendet und suchen gleichzeitig auf die eingeobene Bevölkerung einzuwirken. Seitdem Kriegsschiffe eingetroffen sind, sind Feindseligkeiten weder aus der Stadt noch aus Galeppa gemeldet worden; dagegen war in der Umgebung von Suda Gewehrfeuer zu hören. Der Kapitän des englischen Stationschiffes läßt 6 Mann zum Schutze der Telegraphenpfehle landen, die gleiche Anzahl Leute läßt der Kapitän des französischen Stationschiffes landen. — Nach einer Athener „Times“-Depesche theilt ein zuverlässiger Augenzeuge mit, daß am Sonntag in Kanea außer dem Richter Markulaki noch zwei Personen, darunter ein türkischer Bergant, erschlagen wurden. Trotz der Herausforderungen der Bevölkerung bewahren die Truppen der Besatzung eine vortheilhafte Haltung. Zweihundert Montenegriner, die nachmittags eintrafen, erhielten Waffen und wurden sofort in die Gendarmerie eingestellt. Einerseits werde von Konstantinopel aus die türkische Bevölkerung gegen die Reformen gehetzt, andererseits würden auch die Christen gegen ein europäisches Eingreifen aufgestachelt und neuerdings wieder ausgiebig mit eingeföhren Waffen versorgt.

Südafrika. In Transvaal hat die letzte Rede des englischen Colonialministers Chamberlain, in der er die Wirksamkeit der Chartered-Compagnie verheerlichtete, eine starke Verstimmung hervorgerufen. Der Präsident Krüger äußerte in einer Unterredung in einem Zeitungs-Korrespondenten: „Voransgesetzt, daß der an die südafrikanische Presse telegraphirte Bericht über Chamberlains Rede richtig ist, muß ich meine erste Mißbilligung darüber aussprechen, daß die sogenannten Mifland-Be-